Nr. 161. — Erstes Blatt.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Sonntag, 5. April 1896.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Annahme von Anzeigen Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Deutschland.

Berlin, 4. April. Wie aus Palermo gemeldet wird, hielt am Donnerstag Nachmittag Dr. Dryander einen Gottesdienst an Bord der „Hohenzollern" ab; nachher trug der Matrosenchor ernste Lieder vor. Bei dem am Freitag Vormittag an Bord der „Hohenzollern" stattgehabten Gottesdienst verlas der Kaiser die Epistel, worauf Dr. Dryander die Predigt hielt und das Abendmahl an Offiziere und Mannschaften beider Schiffe in Gegenwart des Kaiserpaares austheilte. Nachmittags begaben sich der Kaiser und die Kaiserin, sowie die kaiserlichen Prinzen nebst Gefolge an Land und besichtigten auf einer in sieben Wagen unternommenen Rundfahrt durch die Stadt die Kapelle Palatina, das königliche Schloß, den Park von Favorita und mehrere Denkmäler. Die Straßen waren mit italienischen und deutschen Fahnen geschmückt. Das Kaiserpaar wurde auf der ganzen Fahrt bis zur Rückkehr auf die „Hohenzollern" von der äußerst zahlreich zusammengeströmten Bevölkerung lebhaft begrüßt. Nach den bisher getroffenen Bestimmungen beabsichtigt das Kaiserpaar mit den beiden Prinzen morgen, am Ostersonntage, Abends, von Palermo auf der „Hohenzollern" nach Girgenti in See zu gehen, wo die Ankunft am zweiten Osterfeiertage, Montag, 6. April, früh erfolgen dürfte. Die Weiterfahrt von Girgenti nach Syrakus ist für Montag Abend in Aussicht genommen; vor Syrakus dürfte die „Hohenzollern" am Dienstag, 7. April, Vormittags vor Anker gehen und am 8. April, Mittwoch, Mittags von Syrakus nach Taormina weiterfahren.

— Die „N. A. Ztg." tritt für den Oberst a. D. von Krause und seine gegen Stöcker gerichtete Broschüre ein und mahnt die Konservativen, dem ehemaligen Hofprediger den Rücken zu kehren. Sie schreibt:

Wir können Alle, die noch in Zweifel sein sollten, wohin sich wirklich konservative Männer nach dem Austritte Stöckers aus der konservativen Partei zu stellen haben, nur von Neuem auffordern, die Broschüre des Herrn Obersten a. D. von Krause zu lesen. Auszüge daraus zu geben, wie andere Blätter gethan haben, erscheint uns nicht angezeigt, weil das Gesamtbild der dort mitgetheilten Thatsachen dann nicht zur vollen Wirkung kommen würde.

— Die Bestimmungen über die „Ergänzungen des Seeoffizierkorps", die nach einer Verfügung des Staatssekretärs des Reichsmarineamts vom 11. März 1893 z. Z. in Kraft sind und wonach sich der Ausbildungs- und Erziehungsplan der Kadetten und Seekadetten der kaiserlichen Marine regelt, haben mit dem 1. April d. J. einige organisatorische Aenderungen erhalten, soweit sie für die Ausbildung der Seekadetten gelten. Bisher wurden die Seekadetten im dritten Sommerhalbjahr ihrer Dienstzeit auf die Panzerschiffe des 1. Geschwaders als Abschluß ihrer praktischen Ausbildung für sechs Monate kommandirt, um hierauf in einem einjährigen Kursus die Offiziercöten der Marineschule in Kiel zu besuchen und sich für die Offiziersberufsprüfung vorzubereiten. Nach den neuen Bestimmungen des Staatssekretärs des Reichsmarineamts werden dagegen die Seekadetten im dritten Sommerhalbjahr vor dem Besuch der Marineschule an Bord der Artillerieschulschiffe „Mars" und „Carola", des Torpedoschulschiffes „Blücher" und des Minenschulschiffes kommandirt, um in Spezialkursen auf den Gebieten des Artillerie-, des Minen- und Torpedowesens besonders ausgebildet zu werden. Die Bestimmungen treten bereits für die Seekadetten des Jahrganges 1894 in Kraft. Bei diesen Spezialkursen müssen sich auch die Seekadetten an Bord der Artillerieschulschiffe das Zugführerzeugniß erwerben. Nach Beendigung eines jeden Kursus findet eine Prüfung der Seekadetten statt, die vor der Prüfungskommission der Marineschule abzulegen ist. Mitte September eines jeden Jahres treten die Seekadetten in den Befehlsbereich der Inspektion des Bildungswesens, um zu dem Besuch der Marineschule kommandirt zu werden. Die neuen Bestimmungen haben gegen die jetzt geltenden den Vortheil, daß die Seekadetten während ihrer gesamten $3^1/_2$jährigen Vorbildung zum Seeoffizier unausgesetzt eine Ausbildung genießen, die sie mit dem übrigen Dienst der Flotte in keine nähere Berührung bringt, wie es bei der Kommandirung an Bord von Panzerschiffen der Fall war.

— Die vom Justizminister in Sachen des Entmündigungsverfahrens erlassene Verfügung datirt vom 12. März und hat nach der „N. A. Ztg." folgenden Wortlaut:

Seit einigen Jahren richtet sich eine lebhafte Agitation auf eine Reform des Irrenwesens und insbesondere des Entmündigungsverfahrens. Zu diesem Zwecke wird vielfach die Behauptung aufgestellt, daß das bestehende Verfahren einen genügenden Rechtsschutz nicht gewähre. Die von dem Justizminister sowohl allgemein wie in einer Reihe von Einzelfällen angestellten Ermittelungen haben zwar eine irgend ausreichende Begründung solcher Behauptungen nicht ergeben; aber es ist nicht zu verkennen, daß die erwähnte Agitation in weiten Kreisen der Bevölkerung eine gewisse Beunruhigung hervorgerufen hat. Der Justizminister muß es daher für wünschenswerth erachten, daß durch eine thunlichst eingehende und sorgfältige Bearbeitung der Entmündigungssachen dieser Beunruhigung jeder Boden entzogen wird. Insbesondere wird es sich empfehlen, die nach § 597 der Zivilprozeßordnung zu veranstaltenden Ermittelungen thunlichst auf alle irgendwie erheblichen Thatsachen und Beweismittel auszudehnen, hierbei gegebenen Falles von den Personal- und Krankenjournalen der Irrenanstalten Kenntniß zu nehmen, vor der Einleitung des Verfahrens regelmäßig die Beibringung eines ärztlichen Zeugnisses zu erfordern und von der persönlichen Vernehmung des zu Entmündigenden (§ 598 a. a. O.) nur ausnahmsweise abzusehen. Die mit Entmündigungssachen befaßten Gerichte, insbesondere die Amtsgerichte werden ersucht, den vorstehenden Anregungen Beachtung zu schenken.

— Das Zentrum setzt dem Herrn von Schalscha den Stuhl vor die Thür. Auf die Zuschrift, die dieser an die „Schles. Volksztg." richtete und worin er die Fraktion vor die Wahl stellte, entweder die Wünsche der katholischen Landwirthe Schlesiens hinsichtlich des Börsen-, des Margarine- und des Zuckersteuergesetzes zu erfüllen oder auf den Abfall der Schlesier vom Zentrum zu rechnen, antwortet die „Köln. Volks-Zeitung":

„Derartige Maßlosigkeiten und Gehässigkeiten verdienen eine Widerlegung nicht. Herr von Schalscha mag zum Bunde der Landwirthe gehen und sich von Herrn v. Plötz als Reiseagitator anwerben lassen; in dessen Methode paßt er durchaus. Die Berufung des Herrn von Schalscha auf Windthorst wirkt geradezu komisch." — Die Antwort derer um Schalscha wird voraussichtlich nach den Ferien im Reichstage erfolgen, wo das Zentrum gezwungen ist, zu jenen Gesetzentwürfen Stellung zu nehmen.

— Die Agitation für ein „christliches Schulgesetz" à la Zedlitz-Trützschler ist bereits auf den Punkt gekommen, daß die konservativ-klerikalen Brüder einander in die Haare gerathen und damit bestätigen, wie es mit ihrer Behauptung steht, daß es nur des Entschlusses der Regierung bedürfe, um ein solches Gesetz im Handumdrehen fix und fertig zu machen. Diese Behauptung hat der „Reichsbote" in einer neuen Variation vorgetragen, indem er dem Kultusminister den Rath gab, den Entwurf des Grafen Zedlitz — aber doch mit einigen Aenderungen! — wieder einzubringen, eine Mehrheit dafür sei vorhanden; die Regierung möge die beiden Aufgaben lösen, die „wie reife Birnen" am Baume der Zeit hingen und nach denen die Minister nur die Hand auszustrecken brauchten: die christliche Schule und die christliche Ehe. Wie es mit diesen „reifen Birnen" steht, wenigstens was die Schulfrage anlangt, mag der „Reichsbote" aus der folgenden Antwort entnehmen, welche ihm die ultramontane „Kölnische Volkszeitung" in Bezug auf die von ihm gemachten Vorbehalte ertheilt:

„Für ein „christliches Schulgesetz" schwärmt auch der konservativ-orthodoxe „Reichsb.", aber er erklärt mit einer auffallenden Rücksichtslosigkeit von vornherein, daß der Zedlitzsche Entwurf „bei der Prüfung und Anstellung der Lehrer dem katholischen Klerus einen zu weitgehenden Einfluß zugewiesen" habe, daß diese Bestimmungen „auch der eigentliche Stein des Anstoßes für den Kaiser" gewesen seien und in dem neuen Entwurf wegbleiben müßten. Also das bischen Rücksichtnahme auf den Katholizismus soll fortfallen, das Schulgesetz soll ganz nach protestantischen Anschauungen und Interessen zugeschnitten werden, und das Zentrum soll zu weiter nichts berufen sein, als in uneigennütziger Weise den Konservativen die Kastanien aus dem Feuer zu holen. Diese „Methode" ist freilich nicht die richtige, um zu einem wirklich christlichen Schulgesetz zu kommen. Das läßt sich nur durch ein einträchtiges, ehrliches Zusammenarbeiten der Christen beider Konfessionen erreichen. Einseitigkeit und Rücksichtslosigkeit nach Art des „Reichsboten" arbeiten nur den Mittelparteilern in die Hände, denen Herr Dr. Bosse — längst kein Graf Zedlitz — ja auch leider viel zu nahe steht, trotz aller diplomatischen Redewendungen im Herrenhause. Was Graf Zedlitz uns bot, war das mindeste, was wir vom katholischen Standpunkt fordern mußten."

An einer anderen Stelle nimmt das ultramontane Blatt den Umstand, daß der frühere Minister Graf Zedlitz-Trützschler zum Vorsitzenden der Landwirthschaftskammer in Schlesien gewählt worden ist, zum Anlaß, ihm das Zeugniß auszustellen, daß er „zu den bedeutendsten Männern gehört, welche in unserem öffentlichen Leben aufgetaucht sind".

— Das Entgegenkommen der deutschen Regierung gegenüber der egyptischen Politik Englands wird in einer Berliner Zuschrift der „Straßb. Post" wie folgt beleuchtet:

„Es wäre ja den Franzosen höchst angenehm gewesen, wenn wir ihnen die Kastanien aus dem Feuer geholt und England in seiner Sudanpolitik arge Schwierigkeiten bereitet hätten. Das zu thun, wäre uns ein Leichtes gewesen, und die Versuchung dazu war ja nach dem unqualifizirbaren Verhalten der Engländer bei der Transvaalfrage sehr naheliegend; da man aber bei uns nicht Gefühlspolitik macht, so haben wir es nicht gethan. Indem wir England die Möglichkeit boten, seinen Sudankrieg von Egypten bezahlen zu lassen, hatten wir in erster Linie die Absicht, unserem italienischen Bundesgenossen einen Dienst und eine Gefälligkeit zu erweisen. Ein Grund, das, sei es für England oder für Frankreich, zu thun, lag für uns nicht vor, und so ist unser Verhalten wesentlich durch die Rücksicht auf Italien bestimmt worden. Wenn man jetzt von französischer Seite gegen uns hetzt, so läßt uns das ebenso kalt, wie vor Kurzem die Hetzerei in England, ja beide Fälle haben in letzter Linie nur unseren Zwecken gedient, denn in dem einen zeigten wir den Engländern, in dem anderen den Franzosen, daß wir sicherlich keine „quantité négligeable" sind, und daß es in sehr vielen Fällen von uns abhängt, das zu verhindern oder zuzulassen, was wir gerade verhindern oder zulassen wollen. Wir gehen dabei immer mit denjenigen Staaten, die mit uns gehen, und da England auf seine Isolirtheit stolz ist, Frankreich uns aber unseres Wissens noch keinen Gefallen gethan hat, so bleiben wir dabei, ihnen gegenüber zu handeln: „Niemand zu Leid, Niemand zu Freud". Immerhin ist es nicht sehr klug von der „Times" gerade in diesem Augenblick daran zu erinnern, daß der Dienst, den Deutschland augenblicklich in Egypten den Engländern erwiesen hat, in Transvaal nicht rechne. Wir wissen das ganz genau, aber es ist von Englands Seite nicht weise, das zu betonen."

— Der Abg. Richter hat, wie wir hören, seinen Austritt aus dem Verein zur Förderung der Handelsfreiheit erklärt. Da nicht anzunehmen ist, daß Herr Richter sich plötzlich zum Schutzzoll bekehrt hat, so scheint die Austrittserklärung eine Folge seines Mißvergnügens darüber zu sein, daß auch neben den parlamentarischen Fraktionen und unabhängig von diesen eine wirthschaftspolitische öffentliche Thätigkeit stattfindet, z. B. in dem neuen Schutzverband gegen agrarische Uebergriffe; Herr Richter will offenbar seinen Zorn über die Begründung dieses Verbandes auch die Leiter des Freihandelsvereins fühlen lassen.

— Der „Ehrbare Kaufmann" in Hamburg hatte bekanntlich vor mehreren Wochen eine äußerst scharf gehaltene Resolution gegen das Börsenreformgesetz und namentlich gegen die Beschlüsse der Börsenkommission des Reichstages gefaßt; diese Resolution ist von der Hamburger Handelskammer dem Reichstage eingereicht worden. Wie mehrere Blätter melden, hat das Reichstagspräsidium die Vertheilung der Eingabe wegen der scharfen Angriffe auf die Beschlüsse der Kommission abgelehnt.

— Der frühere demokratische Reichstagsabgeordnete Georg Pflüger ist am Donnerstag in Creglingen gestorben. Er vertrat von 1890 den würtembergischen Wahlkreis Gerabronn; im Laufe dieser Session schied er wegen schwerer Erkrankung aus dem Reichstag aus.

Schweiz.

Bern, 4. April. Der Bundesrath wählte zum Waffenchef der Kavallerie Oberst Markwalder und zum Oberinstrukteur der Kavallerie Oberstlieutenant Wildholz.

Frankreich.

Paris, 4. April. Das Ministerium erklärt offiziell, daß es selbstständig den Beschluß gefaßt habe, nicht zu demissioniren, und dem Präsidenten der Republik den fertigen Beschluß unterbreitet habe.

Paris, 4. April. Im gestrigen Ministerrath sollen Bourgeois und Sarrien für die Demission gewesen sein, während Cavaignac und Doumer dagegen sprachen. Die Konferenz zwischen Bourgeois und Felix Faure währte anderthalb Stunden. Die Konservativen und einige republikanische Blätter greifen mit verstärkter Heftigkeit den Präsidenten der Republik an, den sie einen „Gefangenen der Radikalen" nennen, und dem sie einen frühen Sturz weissagen. Die Blätter der Linken erklären, das Senatsvotum habe keinerlei Bedeutung, und sagen, der Senat habe sich gestern selbst sein Grab gegraben.

Italien.

Rom, 4. April. Mit dem Rückzug Meneliks tritt die afrikanische Politik in eine neue Phase. Der Abschluß des Friedens ist problematischer und die Lage komplizirter als je, da Offensive wie Defensive gleich bedenklich ist. Während sich nämlich Menelik zurückzieht, bleiben in Tigre die beiden fanatischen Feinde der Italiener, Ras Alula und Ras Mangascha, deren gefährliche Nachbarschaft General Baldissera um jeden Preis paralysiren muß. Die „Italia Militare" drängt, daß die Italiener einen Vorstoß bis Adigrat unternehmen, das von den Rebellen belagerte Fort entsetzen und die Gefallenen von Abbacarima begraben.

Rom, 4. April. Der famose Professor Pantaleoni schreibt einen neuen Brief an den „Secolo", worin er auf die Erhebung der Anklage gegen das Kabinet Crispi besteht. Angesichts dieser Vorgänge richtet die hochkonservative „Perseveranza" eine ernste Warnung an das Ministerium Rudini, auf solche lächerlichen und gemeinen Anklagen, die an die Zeit der französischen Revolution erinnern, einzugehen. Das Ministerium arbeite sonst nur der Revolution in die Hände. In Crispischen Kreisen herrscht natürlich über die Berufung des Expremiers in das Quirinal große Freude. Die Anhänger Crispis prophezeien bereits seine Rückkehr an das Staatsruder.

England.

London, 3. April. Das Kolonialamt hat eine Depesche erhalten, welche über den bereits gemeldeten Angriff auf ein Hülfskorps berichtet, der bei Inyati erfolgte. Die Weißen wurden von 300 Matabelen eingeschlossen, leisteten aber kräftigen Widerstand, sechs von ihnen wurden getödtet. Ein Weißer, der entkommen ist, schätzt den Verlust der Matabele auf 50 Todte und Verwundete.

London, 3. April. Die „Times" melden aus Pretoria vom 2. d. M., daß am Tage vorher dem Präsidenten Krüger eine wichtige Depesche des Staatssekretärs für die Kolonien Chamberlain vorgelegt sei. Die Depesche sei im freundlichen Tone gehalten, beharre aber auf der Forderung, die Beschwerden der Uitlanders abzustellen und bringe neue Gründe hierfür bei. Sie lege das Recht und die Pflicht der englischen Regierung zur Einmischung dar und ersuche nochmals um Antwort auf die Einladung zum Besuche Englands. Es könne nicht zugestanden werden, daß diese Angelegenheit auf unbestimmte Zeit unerledigt bleibe. Die Regierung der südafrikanischen Republik ziehe zur Zeit die Depesche in ernste Erwägung.

London, 3. April. Der Staatssekretär für die Kolonien Chamberlain hat eine beruhigende Erklärung in Betreff des Matabele-Aufstandes veröffentlicht; man nimmt an, daß eine Streitkraft von 500 Mann, welche in Mafeking gebildet wird, in Verbindung mit den Truppen in Matabele-Land genügen wird, den Aufstand zu unterdrücken; indessen sei der Gouverneur der Kapkolonie Sir H. Robinson ermächtigt, im Nothfalle weitere Streitkräfte zu organisiren.

London, 4. April. Das Kolonialamt erhielt eine Depesche aus Bulawayo mit der Nachricht, daß die dortige Truppenmacht stark genug zur Offensive, aber nicht stark genug zur Unterdrückung des Aufstandes ist, welcher allgemein werden dürfte, wenn die Eingeborenen erst organisirt sind.

London, 4. April. Die „Times" veröffentlichen einen Bericht des Bergrathes Schmeißer über die Goldlager in Westaustralien und sagt, der Bericht stelle den unzweifelhaften Werth des neuen Feldes als eines reines Gold produzirenden Gebietes fest.

London, 4. April. Die „Times" veröffentlichen einen Brief ohne Unterschrift, in welchem der Schreiber zahlreiche Beweise beibringt für die Einfuhr französischer Waffen und Munition nach Abessynien über Obok und Jibuti. Der Briefschreiber beschuldigt den französischen Gouverneur in Obok, daß er Menelik mit einer großen Menge Muniton versehen und dafür von ihm 1300 Maulesel für die Madagaskar-Expedition eingetauscht habe.

Asien.

Yokohama, 4. April. Hier ist, einer Meldung des „Reuterschen Bureaus" zufolge, die schwarze Pest ausgebrochen. Zwei Chinesen sind daran erkrankt, einer ist bereits gestorben.

Afrika.

Pretoria, 2. April. (Meldung des „Reuterschen Bureaus".) Präsident Krüger hat auf das Anerbieten der Hülfeleistung zur Unterdrückung des Matabele-Aufstandes die Antwort des Gouverneurs der Kapkolonie Sir H. Robinson erhalten, in welcher dem Präsidenten für das freundliche Anerbieten herzlich gedankt wird. Robinson erklärt aber, die britische Truppenmacht von 500 Mann würde genügend sein, gleichwohl sei er angenehm berührt von der freundlichen Gesinnung, welche in dem Anerbieten seitens des Präsidenten, sowie seitens der Regierung und den Bürgern der Republik zum Ausdruck gelange.

Berliner Gewerbeausstellung.

Deutsche Kolonial-Ausstellung.

(Ausstellungs-Korrespondenz des Patentbureaus H. u. W. Pataky, Berlin.)

Einen der interessantesten Punkte auf der Berliner Gewerbe-Ausstellung wird ohne Zweifel die deutsche Kolonial-Ausstellung bilden, die als Gruppe 23 figurirt. Es wird uns daselbst ein Bild von unseren jungen Kolonien geboten werden, wie es in dieser Reichhaltigkeit und Eigenart bisher in Deutschland nicht der Fall gewesen ist. Es wird dabei besonders der Zweck verfolgt, durch eine naturgetreue Darstellung des Lebens und Treibens in den Kolonien die deutsche Industrie zu veranlassen, sich im stärkerem Maße an kolonialen Handelsunternehmungen zu betheiligen. Aus diesem Grunde ist von den Hauptbetheiligten, den deutschen Kolonial- und Missions-Gesellschaften in Verbindung mit der Kolonial-Abtheilung des Auswärtigen Amtes ein umfangreiches Programm festgestellt worden, in dem alle Seiten unseres Kolonialwesens zum Ausdruck gelangen sollen. Es wird eine Darstellung der Handelsbeziehungen zu den Kolonien durch Ausstellung von Produkten, Maschinen und Artikeln aller Art gegeben werden, ferner eine Darstellung der sonstigen Erzeugnisse aus dem Pflanzen- und Thierreich, sowie der mineralischen Schätze aus den Kolonien, die uns durch die verschiedensten Sammlungen vorgeführt werden sollen. Wir werden ferner das Leben der Eingeborenen, ihre Wohnungen, Festungen und häuslichen Einrichtungen kennen lernen und sie selbst bei ihrer Arbeit, ihren Vergnügungen und im Verkehr mit ihrer Familie beobachten können. Auch das Leben der Europäer in den Kolonien soll uns greifbar vor Augen geführt werden, ebenso die Ausrüstungen und Formationen der Karawanen, wie sie bei unsern Reisenden zur Erforschung von Inner-Afrika üblich sind. Eine besondere Abtheilung ist der Ausstellung von Porträts hervorragender Forscher, von Reisewerken, kartographischen und photographischen Darstellungen sowie einer Sammlung von wissenschaftlichen Instrumenten gewidmet. Schließlich werden noch in einer Spezialabtheilung die Erfordernisse einer rationellen Tropenhygiene zum Ausdruck gebracht.

Betreten wir die Kolonial-Ausstellung von der Westseite, so gelangen wir zuerst zu den Hütten der Kameruner und Bewohner von Togo, die sich jedoch wie auch unsere anderen schwarzen Landsleute, die die Reise nach Deutschland nicht gescheut haben, nur tagsüber darin aufhalten werden, während sie des Nachts in heizbaren Baracken schlafen sollen. Eine Anzahl von Aerzten und von Damen verschiedener Frauen- und Wohlthätigkeitsvereine haben ein besonderes Komitee gebildet, das auf das leibliche Wohl der fremden Gäste bedacht sein wird. Oestlich von diesen Hütten liegt die berühmte ostafrikanische Tembe des Sultans Sicci, die in der Heimath den wohlklingenden Namen führt: „Quicurru qua Sicci", und deren Original der Graf von Schweinitz als Leiter einer ostafrikanischen Expedition zum ersten Mal erstürmte. Unter Tembe versteht man ein befestigtes Dorf mit Pallisaden und einem Wall, in dessen Schutze sich die Hütten der Eingeborenen befinden. Die hier nachgebildete Tembe des Sultans Sicci wurde besonders durch die hohen Pallisaden, die sich an das aus lufttrockenen Ziegeln errichtete und mit Schießscharten versehene Mauerwerk anschließen, zu einer äußerst starken Befestigungsanlage. Südöstlich hiervon bemerken wir eine Arabertembe, wie sie von den arabischen Händlern in Ostafrika gebaut wird. Am südöstlichen Ufer des Karpfenteiches werden uns auch Kanoes der verschiedenen Völkerschaften vorgeführt werden, darunter ein 32-rudriges und 20 Meter langes Kriegsfahrzeug vom Viktoria Nyanza. Auf dem Karpfenteich sollen ab und zu Kanoewettfahrten der Eingeborenen veranstaltet werden. Gehen wir nach Norden, so erblicken wir die äußerst malerischen Hütten der Bewohner von Neu-Guinea, darunter komischer Weise auch ein Haus für Junggesellen, eines für Verheirathete und eines für Wittwen. Durch eine Parkallee, über die eine Bogenbrücke führt, deren Gestalt einem architektonischen Motiv aus Sansibar entnommen ist, gelangen wir zu einer Nachbildung der Stadtmauer von Sansibar, an der uns besonders die tonnenartigen Thürme auffallen.

Südlich von dieser Mauer befinden sich eine Anzahl von sansibarischen Bauten, Bazaren, Moscheen und Wohnhäusern. In den Bazaren werden deutsche Exportfirmen ihre Waaren ausstellen. An der Grenze der Ausstellung soll ein Garten für Straußenzucht mit lebenden Straußen des verschiedensten Alters angelegt werden. Von ferneren Gebäuden erwähnen wir noch einen maurischen Tempel, der die wissenschaftliche Abtheilung enthält, die unter der Leitung des Konsuls Vohsen steht, außerdem eine Anzahl von Tropenbaracken, sowie das vom Auswärtigen Amte ausgestellte und für Kamerun bestimmte Regierungsgebäude, in dem das Leben der Beamten in den Tropen zur Anschauung gebracht werden soll.

Am 9. vorigen Monats ist bereits die erste Karawane von Eingeborenen der deutschen Schutzgebiete und Kolonien von Dar-es-Salaam in See gegangen, Männer, Weiber und Kinder, lauter charakteristische Repräsentanten jener Völkerschaften, darunter auch Vertreter der Handwerke, die von den Schwarzen ausgeübt werden, wie Holzschnitzer, Schmiede- und Silberarbeiter. Sie werden uns auch das Flechten von Matten, Segeln, Baststricken 2c. zeigen und uns daneben ihre heimathlichen Tänze vorführen. Sie setzen sich aus 30 Kamerunern, 5 Südwest-Afrikanern, 24 Bewohnern Togos, 8 Bewohnern Neu-Guineas und 30 Ostafrikanern zusammen. Unter letzteren befinden sich 12 Massais aus dem Ort Modschi am Kilimandscharo, 8 Wakondes und 10 Suahelis aus dem Küstengebiet. Am 14. April soll diese Karawane bereits in Hamburg ankommen.

Der kommerzielle Theil der Ausstellung bringt ein getreues Bild der Ein- und Ausfuhr Deutschlands von und nach den Kolonien. Die gesamte deutsche Industrie, soweit sie dabei in Betracht kommt, wird in glänzendster Weise vertreten sein. Ca. 250 der ersten Firmen Deutschlands haben zugesagt, ferner die Gouverneure von Ost-Afrika, Togo, Südwest-Afrika und Kamerun, die großen Rhederfirmen Wörmann und Jantzen u. Thormählen, endlich die verschiedenen Missionen, darunter die Berliner Mission unter Leitung des Superintendenten Merensky, die weißen Väter in Trier, die Väter vom heiligen Geist, vom heiligen Herzen Jesu und vom göttlichen Wort. Die Dampferlinien stellen ihre Schiffe aus, Major von Wissmann seine reichen Sammlungen, ebenso die Astrobal-Kompagnie und die Neu-Guinea-Kompagnie. In einer großen Halle wird uns eine Uebersicht des Imports gewährt, und theils auf Plänen, theils plastisch en miniature werden uns Faktoreien sowie Tabak- und Kaffeeplantagen vor Augen geführt. In der Export-Ausstellung erblicken wir Kraft- und Handmaschinen aller Art, darunter auch eine Tropenschwebebahn, ferner Werkzeuge und Geräthe, wissenschaftliche und Meßinstrumente, Jagd- und Sport-Artikel, Haus- und Küchengeräthe für die heiße Zone, konservirte Nahrungs- und Genußmittel, chemische und Industrie-Produkte, Leder- und Roh-Produkte, Glas-, Porzellan- und Tauschartikel, Musikinstrumente und Musikwerke für Missionen. Bücher, Karten und Atlanten. Auch die ethnographische Abtheilung wird sehr vollkommen werden, da verschiedene Museen, Sammler und Afrikareisende zahlreiche interessante Gegenstände zu diesem Zwecke eingesandt haben; hauptsächlich werden Schmuck- und Kleidungsstücke, Waffen und Geräthe, Gebrauchsgegenstände aller Art, sowie Photographien und Modelle zur Ausstellung gelangen.

Die deutsche Kolonial-Gesellschaft wird während der ganzen Dauer der Ausstellung daselbst ihre Sitzungen abhalten, außerdem sollen allwöchentlich Vorträge von bedeutenden Kolonialkennern stattfinden. Die künstlerische Leitung ist den bewährten Händen des Malers Hellgrewe übertragen, so daß wir wohl ein künstlerisch gestaltetes Gesamtbild zu erwarten haben. Das gärtnerische Arrangement besteht nur aus Palmen und anderen exotischen Gewächsen, so daß unsere Illusion durch nichts gestört werden wird. Für Unterhaltung werden außerdem noch zwei Musikkorps Sorge tragen, sowie eine Schießbahn für Bogenschießen und Speerwerfen, wobei nach laufenden afrikanischen Thieren geschossen wird.

Schon dieser Ueberblick deutet die Fülle des Gebotenen an und berechtigt wohl zu dem Schlusse, daß die deutsche Kolonial-Ausstellung mit zu den interessantesten Theilen der Berliner Gewerbe-Ausstellung gehören wird. Nicht mit Unrecht knüpfen die Aussteller dieses Unternehmens die Hoffnung daran, daß es zu einem besseren Verständniß des Werthes unserer Kolonien und zu einem erhöhteren Interesse für dieselben beitragen wird.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 5. April. Seitens des Gewerbegerichts ist wiederholt darauf hingewiesen, daß es sich zur Vermeidung von Prozessen empfehle, daß die Arbeitsverträge schriftlich fixirt würden. Wichtig sind schriftliche Verträge namentlich auch für das Baugewerbe, bei dem überdem Witterungsverhältnisse, Tageslänge u. s. w. in Betracht kommen. Die Gewerbegerichte haben deshalb vielfach Arbeitszettel entworfen, durch deren Gebrauch viele Streitigkeiten verhindert werden können. Auch die königliche Regierung hierselbst hat auf die Zweckmäßigkeit dieser Arbeitszettel hingewiesen, deren Anwendung sich umsomehr empfiehlt, als nach dem am 1. April 1896 in Kraft getretenen neuen Stempelgesetze Dienst- und Arbeitsverträge, wenn der Jahresbetrag der Gegenleistung 1500 Mark nicht übersteigt, stempelfrei sind.

* Während des Monats März 1896 kamen bei dem hiesigen Standesamt zur Eintragung: 388 Geburten (gegen 406 in demselben Monat des Vorjahres), 258 Sterbefälle (234), 99 Eheschließungen (96) und 149 Aufgebote (93). — Im Monat Februar d. J. kamen zur Eintragung: 396 Geburten (gegen 464 im Februar 1895), 251 Sterbefälle (306), 69 Eheschließungen (68) und 96 Aufgebote (78).

— Tapezierte Wände vor Ungeziefer zu schützen.) In tapezierten Zimmern kommt es häufig vor, daß sich, besonders wenn die Tapeten etwas schadhaft werden oder losgesprungen sind, Ungeziefer, Wanzen, Ameisen u. dergl., hinter den Tapeten einnisten. Um diesem Uebelstande vorzubeugen, setzt man dem beim Tapezieren verwendeten Kleister etwas Koloquintenpulver zu, und zwar ungefähr auf 3 Kilogramm 50 bis 60 Gramm des Pulvers.

— Dem Gerichtssekretär Tröger in Stargard i. P. ist der Charakter als Kanzlei-Rath verliehen.

— Den nachbenannten Oberlehrern an Landwirthschaftsschulen: Dr. Adolf Pfannstiel in Schivelbein, Müller und Kippenberg in Eldena bei Greifswald ist der Charakter als „Professor" beigelegt worden.

— (Personal-Veränderungen im Bereich des 2. Armeekorps.) Burghof, Garnison-Verwaltungs-Inspektor in Rostock, nach Stolp versetzt. Die Zahlmeister Bittner, vom 2. Bat. Gren.-Regts. König Friedrich I. (4. ostpreuß.) Nr. 5 zum pomm. Jäger-Bat. Nr. 2; Dikty, vom 2. Bat. Inf.-Regts. Graf Schwerin (3. pomm.) Nr. 14 zum 2. Bat. Gren.-Regts. König Friedrich I. (4. ostpreuß.) Nr. 5 versetzt.

— In der Woche vom 22. bis 28. März kamen im Regierungs-Bezirk Stettin 128 Erkrankungs- und 4 Todesfälle in Folge von ansteckenden Krankheiten vor. Am stärksten traten Masern auf, woran 66 Erkrankungen zu verzeichnen waren, davon 2 Erkrankungen in Stettin, sodann folgt Diphtherie mit 30 Erkrankungen (1 Todesfall), davon 6 Erkrankungen (1 Todesfall) in Stettin. An Scharlach erkrankten 28 Personen (2 Todesfälle), davon 7 Erkrankungen, (1 Todesfall) in Stettin, an Darm-Typhus 4 Personen (1 Todesfall), davon 1 Person (1 Todesfall) in Stettin. Im Kreise

Usedom-Wollin kam kein Fall von ansteckender Krankheit vor.

— Die Oper „Gunare", welche bekanntlich von Herrn Kapellmeister Laubner komponirt ist und heute im Stadttheater zur ersten Aufführung gelangt, ist dadurch noch von besonderem Interesse, weil auch der Text von einem hiesigen Opernmitglied, Herrn Josef Walter, herrührt.

— Zum Benefiz für Fräulein Else Kühling findet am Mittwoch im Bellevue-Theater eine Aufführung von „Krieg im Frieden" mit Herrn Direktor Resemann als Reif-Reiflingen statt.

— Am Dienstag (3. Festtag) veranstaltet der Physiker Karl Caroli im Saale des Konzerthauses eine physikalische Soiree, in welcher die neuesten Erfindungen auf elektrischem Gebiete in volksthümlicher Weise zum Vortrag kommen; so wird eine eingehende Erklärung der X-Strahlen erfolgen und mit Hülfe derselben werden photographische Aufnahmen vorgenommen, deren Resultat sofort dem Publikum vorgeführt wird. Herr Caroli gab bereits am Donnerstag vor einem kleinen Kreis geladener Gäste eine Soiree, welche einen in jeder Weise zufriedenstellenden Verlauf nahm. Für seinen öffentlichen Vortrag am 3. Festtage hat Herr Caroli das Eintrittsgeld so niedrig bemessen, daß der Besuch Jedermann ermöglicht ist.

— Die bekannte Rhederei-Firma A. C. de Freitas u. Co. in Hamburg, hierorts vertreten durch die Firma Rud. Christ. Gribel, hat sich entschlossen, den Versuch zu machen, von Stettin regelmäßige direkte Dampferlinien nach Brasilien und zwar nach Pernambuco, Bahia, Rio de Janeiro, Santos sowie nach dem Laplata und zwar nach Montevideo, Buenos-Ayres einzurichten. Für die erstere Linie sind die erstklassigen transatlantischen Dampfer „Karthago", „Roma", „Byzanz", „Troja", für die letztere Linie die Dampfer „Iberia", „Dacia", „Etruria" und „Athen" bestimmt. Die Abfahrten ab Stettin sollen monatlich einmal, und zwar zunächst am 12. Juli, demnächst 12. August, 12. September, 12. Oktober u. s. w. stattfinden. Wir wünschen dem Unternehmen, welches für den Hafen Stettin von großer Bedeutung werden kann, allen Erfolg und sind des Interesses der betheiligten Kreise sicher.

Gereimtes Ungereimtes.

Stettin, 5. April.

Hört Ihr der frommen Schaaren Sang? Hört Ihr der Osterglockenklang? Sie künden jedem guten Christ, daß Auferstehung heute ist. Und draußen auch im Feld und Flur ist neu erstanden die Natur, sie ladet freundlich Groß und Klein zu einem Oster-Ausflug ein. Wenn Falb auch immer prophezeit jetzt fortgesetzt von krit'scher Zeit, so soll uns stören den Genuß nicht dieser Wetter-Kritikus. Was soll am Feste man zu Haus, wenn Bäum' und Sträucher schlagen aus, aus frischem Grün noch tief versteckt das Veilchen schon das Köpfchen reckt. Im Buchenwalde zeigt sich schon der frischen Frühlingsluft Ozon und in den Gärten, auf den Höhn die Wirthe all' bereit schon stehn und schauen rechts und links sich um nach dem verehrten Publikum. Nach Podejuch schon Viele ziehn, ist auch die Haide noch nicht grün, so wandert man im Wald doch gern und Leo Olwig ist nicht fern, wo Mokka jetzt zu jeder Zeit und Osterwaffeln stehn bereit. Man kommt auch leicht durch Flur und Au nach Friedensburg, nach Sydowsau und wandert man noch weiter fort, so giebt's manch schönen Ausflugsort. In Gotzlow wird schon konzertirt, Freund Offeney dort dirigirt und die Kapelle wie bekannt, auch auf dem Julo Hörer fand. Selbst Sommerlust bleibt nicht zurück, dort bietet man jetzt auch Musik, es spielet lust'ge Weisen vor der Artillerie-Trompeterchor. Wer für der Töne Harmonie nicht schwärmt, der geh' zu Bandoli, er kann am Fernblick sich erfreun und wird der Weg ihn nicht gereun, selbst Stargard bietet sich ihm dar, natürlich nur, wenn's Wetter klar. Wenn sich stellt gutes Wetter ein, wird es im West auch lebhaft sein, denn dort hat man stets freie Wahl: Ob Molkerei, Johannisthal, ob Lindenhof ist unser Ziel, ob Westendsee, ob Lüb'sche Mühl, so ist's bekannt bei Jedermann, nur selten Platz man finden kann. — Die Radler radeln mit „Juchhe" zum Luftkurort am Glambecksee, sie lagern an des Ufers Strand und fehlt auch noch das Restaurant, so ist von Trübsinn keine Spur, mit Wollust kneipet man Natur und träumet mit der Phantasie schon von dem Zukunft-Tivoli.

Doch wenn jupiter pluvius uns überrascht mit einem Guß, so wird dies nicht zu ändern sein, wir stellen unsern Ausflug ein und suchen schnell im Tageblatt nach den Vergnügungen der Stadt. Im Stadttheater soll hochfein die neue Oper Laubner's sein und „Hänsel-Gretel" wie bekannt, ist auch recht niedlich und pikant; am zweiten Festtag dürfte ziehn, Herr Gudehus als Lohengrin, sein Name hat hier guten Klang und tief zu Herzen geht sein Sang. — Doch auch Bellevue verspricht plaisir, nur Gutes zeigt der Spielplan hier: als „Kean" das Höchste bieten kann bekanntlich Leon Resemann, die Roll' zu seinen besten zählt, drum hat er heute sie erwählt und morgen wird es lustig sein. „Frühling" zieht in persona ein und will sich stellen mit Humor, als singender „Tanzteufel" vor, dazu noch Picha's toller Witz, da bleibt sicher leer kein Sitz. — Zentralhallen sind auch famos, dort ist jetzt heller Trubel los, die „Kröchert" singt und springt umher und Spezialitäten mehr, sie zeigen kraftvoll und mit chic dem Publikum manch neuen Tric. — Concordia-Theater auch, das hat zum Fest nach alten Brauch, ein riesiges Programm erwählt und auf Familien-Zuspruch zählt. — Und wenn Jemand noch unbeweibt und gern im Fest gemüthlich kneipt, der sicher nicht daran vergißt, daß „Bockbier" jetzt sehr süffig ist und daß man als normaler Mann manch' Schoppen voll vertragen kann. — Wer lieber in den Tanzsaal geht und frisch und froh im Kreis sich dreht, dem wird die Wahl gewiß sehr schwer, denn Angebot ist rings umher und hier und dort Musik erklingt, nach der man gern das Tanzbein schwingt, Kurz wo man auch sich wendet hin, allüberall ist froher Sinn, allüberall ist Scherz und Lust und freudig hebet sich die Brust. Auch unsern Lesern Fern und Nah, ein frohes Fest wünscht

R. O. F.

Kunst, Wissenschaft und Literatur.

Der Küchen- oder Gemüsegarten. Von F. C. Heinemann, königl. preuß. Hoflieferant in Erfurt. Dritte, bedeutend vermehrte und verbesserte Auflage, mit vielen Abbildungen. Preis 1 Mark. — Kommissions-Verlag von Hermann Dege in Leipzig. Das Buch ist gerade rechtzeitig erschienen, um bei der bevorstehenden Frühjahrsbestellung den Gartenbesitzern mit sachkundigem Rath und praktisch bewährten Kulturanweisungen an die Hand zu gehen. Jeder Gartenfreund wird den sachkundigen Ausführungen des Verfassers mit um so größerem Interesse folgen, als sie ihm für den erfolgreichen Gartenbaubetrieb eine Fülle neuer Anregungen bieten; alles Wissenswerthe, über das er sich unterrichten will, findet er hier in übersichtlicher Weise beisammen. [57]

Vermischte Nachrichten.

Kottbus, 3. April. Der Ausstand der hiesigen Tucharbeiter, der nun schon 6 Wochen dauert, währt fort. Die Arbeiter haben die von den Fabrikanten mit der Arbeiterkommission unter Zuziehung des sozialdemokratischen Abgeordneten v. Elm vereinbarten Friedensbedingungen verworfen und feiern weiter. v. Elm war von der Partei hierhergeschickt, um den von den Arbeitern gänzlich verfahrenen Karren aus dem Sumpfe zu ziehen. Aber die Arbeiter vermochten sich trotz seiner einsichtsvollen und ganz gewiß nicht für die Fabrikanten parteiischen Vermittelung dem Einflusse ihrer bisherigen Führer nicht zu entziehen; sie glauben noch immer, daß die auswärtigen Arbeiter so thöricht sein werden, ihre sauer verdienten Groschen zu opfern, um den gänzlich ungerechtfertigten und nutzlosen Ausstand zu nähren, und es erschallen nun wieder in allen Arbeiterblättern die Hülferufe um Geld nach bekannter Schablone, gespickt mit maßlosen Angriffen gegen die Fabrikanten, trotzdem von denselben Blättern oft genug unumwunden zugegeben wird, daß die eigentlichen materiellen Forderungen der Arbeiter in der Hauptsache zugestanden waren. Von allen maßgebenden Seiten ist der Ausstand als „frivol und durchaus vom Zaune gebrochen" bezeichnet worden, und wenn sich die Arbeiter darauf berufen, daß neunmal ihre Versuche, zu einem Frieden zu gelangen, zurückgewiesen seien, so vergessen sie hinzuzufügen, daß alle diese Versuche todtgeborene Kinder waren, da sie den Fabrikanten zumutheten, sich dem Zwange der Arbeiter zu unterwerfen und auf das Recht zu verzichten, Herr im eigenen Hause zu sein. Die Arbeiter beschweren sich über die von den Fabrikanten ausgeführte allgemeine Kündigung, sie hüten sich aber, zu sagen, durch welche Art des Auftretens sie selbst die Fabrikanten zu dieser Maßregel gezwungen haben. Sie allein tragen durch die Schroffheit, mit der sie überall gleichzeitig eine lange Reihe plötzlich erhobener Forderungen geltend machten, die Schuld daran, daß aus dem einfachen und an sich ganz verständlichen Bestreben nach Besserung ihrer Lage eine Kraftprobe geworden ist, die schließlich mit ihrer Niederlage enden muß. Nach sorgfältigen, überall buchmäßig zu belegenden Ermittelungen zahlt Kottbus unter allen deutschen Tuchindustrieplätzen die höchsten Löhne, und wenn s. Z. ein Arbeiterführer den Ausspruch that: „Wenn wir in Kottbus nicht streiken sollen, wo soll denn sonst gestreikt werden; hier halten wir's am ehesten aus" — so beweist das nicht nur, daß unter allen Umständen gestreikt werden sollte, sondern auch, daß von Noth und Elend der Kottbuser Tucharbeiter keine Rede sein kann. Der Verlauf des Ausstandes hat das bestätigt. Wie wären die Arbeiter sonst in der Lage gewesen, es trotz der erklärlicherweise sehr spärlich von außen eingehenden Streikgelder so lange auszuhalten! Den Fabrikanten ist ein großer Theil des Geschäftes in Sommerwaare verloren gegangen; das Wintergeschäft geht sicher verloren, wenn die Arbeit nicht baldigst wieder aufgenommen wird. Welcher Unverstand gehört nicht dazu, anzunehmen, die Fabrikanten unterzögen sich all diesen schweren Schädigungen nur um des Vergnügens willen, die Arbeiter hungern zu lassen. Und doch wird dieser Unsinn frischweg behauptet und — geglaubt. Gegenüber der unzweifelhaften und zugestandenen Thatsache, daß die Fabrikanten vorläufig gar nicht mehr in der Lage sind, sämtliche Arbeiter wieder zu beschäftigen, wird als erste Bedingung des Friedens die Wiedereinstellung aller Arbeiter und namentlich auch derjenigen verlangt, die als Aufwiegler der übrigen und als Anstifter des Ausstandes allgemein bekannt sind. Das ist der springende Punkt der Sache. Lehnen die Fabrikanten diese Forderung, die einen schweren Eingriff in ihr freies Verfügungsrecht bedeutet, ab, so schreien die Arbeiter, man verlange von ihnen bedingungslose Unterwerfung, und unter diesen Umständen könne von einem Frieden nicht die Rede sein. Vielleicht daß die Feiertage einen Umschwung der Stimmung bringen und der Kottbuser Industrie noch schwerere Prüfungen erspart bleiben.

Münster i. Westf., 4. April. Der Köttersohn Schmitz aus Albersloh, welcher soeben aus dem Irrenhause entlassen war, erschlug seine eigene Mutter mit dem Gewehrkolben, nachdem ein Schuß fehlgegangen, und verscharrte die Leiche. Der Muttermörder ist geständig.

Wien, 4. April. 200 streikende Feuerwehrmänner erklärten heute Vormittag, den Dienst wieder aufnehmen zu wollen. 170 derselben wurden wieder eingestellt. Der Streik ist somit als beendet anzusehen.

Schiffsnachrichten.

Algeciras, 3. April. Maurische Riffpiraten haben sich der von Gibraltar kommenden Bark „St. Joseph" bemächtigt und die Ladung derselben geraubt. Die Besatzung und die Passagiere sind in kläglichem Zustande in Gibraltar eingetroffen.

Bankwesen.

Berlin, 4. April. Wochen-Uebersicht der Reichsbank vom 31. März 1896 (gegen 14. März 1896).

Aktiva.

1) Metallbestand (der Bestand an koursfähigem deutschen Gelde und an Gold in Barren oder ausländischen Münzen) das Pfund fein zu 1392 M. berechnet M. 879 661 000, Abnahme 61 945 000.
2) Bestand an Reichskassenscheinen M. 21 273 000, Abnahme 3 184 000.
3) Bestand an Noten and. Bank. M. 10 165 000, Zunahme 1 609 000.
4) Bestand an Wechseln M. 732 324 000, Zunahme 138 408 000.
5) Bestand an Lombardfordrg. M. 131 592 000, Zunahme 49 313 000.
6) Bestand an Effekten M. 6 766 000, Zunahme 793 000.
7) Bestand an sonst. Aktiven M. 47 212 000, Zunahme 5 359 000.

Passiva.

8) Das Grundkapital M. 120 000 000 unverändert.
9) Der Reservefonds M. 30 000 000 unverändert.
10) Der Betr. der umlauf. Not. M. 1 248 508 000, Zunahme 233 568 000.
11) An sonstigen tägl. fälligen Verbindlichkeiten 418 890 000, Abnahme 104 807 000.
12) An sonstigen Passiven M. 11 595 000, Zunahme 1 592 000.

Viehmarkt.

Berlin, 4. April. (Städtischer Zentral-Viehhof.) [Amtlicher Bericht der Direktion.] Zum Verkauf standen: 2345 Rinder, 6470 Schweine, 845 Kälber, 4850 Hammel.

Das Rindermarkt verlief glatt und wird geräumt. Ganz feine schwere Stiere erzielten auch Preise über Notiz; alte schwere knochige Ochsen vernachlässigt. 1. Qualität 56—60 Mark, 2. Qualität 52—55 Mark, 3. Qualität 46—50 Mark, 4. Qualität 42—45 Mark pro 100 Pfund Fleischgewicht.

Der Schweinemarkt, anfangs trotz kleinen Auftriebs ruhig verlaufend, weil heute große Zufuhr geschlachteter Schweine in der Großmarkthalle eingetroffen war, verflaute schließlich so sehr, daß die notirten Preise vielfach nicht mehr erzielt wurden, und nicht ganz ausverkauft wird. 1. Qualität 46 Mark, ausgesuchte Posten darüber; 2. Qualität 44—45 Mark, 3. Qualität 42—43 Mark pro 100 Pfund mit 20 Prozent Tara.

Der Kälberhandel verlief ruhig. 1. Qualität 58—62 Pf., ausgesuchte Waare darüber, 2. Qualität 53—57 Pf., 3. Qualität 50—52 Pf. pro Pfund Fleischgewicht.

Das geringe Angebot von Hammeln erklärt sich durch das Fortbestehen der bedingten Ausfuhrsperre, deren Aufhebung jeden Augenblick erwartet wird. Die Preise stellten sich bei schnellem Aufsteigen erheblich höher als vor der Sperre. 1. Qualität 48—50 Pf., Lämmer bis 52 Pf.; 2. Qualität 44—47 Pf. pro Pfund Fleischgewicht.

Börsen-Berichte.

Magdeburg, 4. April. Zucker. Kornzucker exkl., von 92 Prozent 13,20 bis 13,35, neue —,— bis —,—, Kornzucker exkl. 88 Prozent Rendement 12,70 bis 12,85, neue —,— bis —,—. Nachprodukte exkl. 75 Prozent Rendement 9,30—10,40. Stetig. Brod-Raffinade I. 25,25 bis —,—. Brod-Raffinade II. 25,00 bis —,—. Gem. Raffinade mit Faß 24,50 bis 25,25. Melis I. mit Faß 24,12½ bis —,—. Ruhig, stetig. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per April 12,47½ bez., 12,50 B., per Mai 12,62½ bez., und B., per Juli 12,85 G., 12,90 B., per August 12,97½ bez. und B., per Oktober-Dezember 11,70 bez. und B. Stetig.

Wochenumsatz im Rohzuckergeschäft 60 000 Zentner.

Pest, 4. April, Vorm. 11 Uhr. Produktenmarkt. Weizen loko ruhig, per Frühjahr 6,70 G., 6,72 B., per Mai-Juni 6,75 G., 6,76 B., per Herbst 6,98 G., 7,00 B. Roggen per Frühjahr 6,35 G., 6,40 B., per Herbst 5,81 G., 5,83 B. Hafer per Frühjahr 6,25 G., 6,27 B., per Herbst 5,70 G., 5,72 B. Mais per Mai-Juni 4,07 G., 4,08 B., per Juli-August 4,26 G., 4,27 B. Kohlraps per August-September 10,60 G., 10,70 B. — Wetter: Kalt.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 4. April. Die sogenannte Kreditvorlage, welche Forderungen für Eisenbahnbauten, Errichtung von Kornhäusern u. s. w. enthält, hat die allerhöchste Unterschrift erhalten und wird in diesen Tagen dem Abgeordnetenhause zugehen.

In der letzten Staatsministerial-Sitzung am Donnerstag hat bereits der im Handelsministerium ausgearbeitete Gesetzentwurf betreffend die Zwangsorganisation des Handwerks zur Berathung gestanden.

Professor v. Treitschke, der bekanntlich schwer erkrankt ist, leidet an starken asthmatischen Beschwerden.

Wie aus Rom gemeldet wird, empfing König Humbert gestern den Herrn v. Bülow in Audienz, worauf Prinz und Prinzessin Heinrich von Preußen dem Königspaare einen fast einstündigen Besuch abstatteten.

Der Aufenthalt der kaiserlichen Prinzen in Ploen ist, wie verlautet, auf drei Jahre berechnet worden.

Der mit der Vertretung des Präsidenten Cleveland bei den Krönungsfeierlichkeiten in Moskau beauftragte amerikanische Generalmajor Mc. Cook ist auf seiner Reise nach Rußland in Berlin eingetroffen. Generalmajor Mc. Cook machte als Offizier gemeinsam mit seinen fünf Brüdern den großen amerikanischen Krieg mit.

München, 4. April. Am Donnerstag Abend um 10 Uhr starb im Alter von 62 Jahren der demokratische Reichstags-Abgeordnete und hiesige Magistratsrath Adolf Kröber auf der Insel Lussin bei Lola. Seine Leiche wird nach München überführt.

Wien, 4. April. Die „Freie Presse" meldet aus Sofia: Die Hierherkunft des Fürsten bezweckt die Erledigung einiger wichtiger Regierungsfragen. Das Ministerium wird sowohl über einzelne mit Petersburg schwebende Angelegenheiten als auch über einige noch offene Differenzen des Handelsvertrages mit Oesterreich schlüssig werden.

Pilsen, 4. April. In einer im Beisein von Vertretern aus allen Ländern der Monarchie hier abgehaltenen Versammlung der Verbände und Vereine der Berg- und Hüttenarbeiter wurde beschlossen, für die Pfingstfeiertage in allen Bergbaugebieten Bergarbeiter-Versammlungen zusammenzurufen, auf welchen die Abschaffung der Bruderlade gefordert werden soll.

Paris, 4. April. Der „Temps" veröffentlicht eine Reihe von Briefen aus authentischer abessinischer Quelle über die Umstände, unter denen die Garnison von Makalle in Freiheit gesetzt wurde. In dieser Korrespondenz befindet sich ein hochinteressanter Brief des Königs Menelik, worin er seine christliche Großmuth gegenüber dem italienischen Feinde darlegt.

London, 4. April. Ein in Liverpool eingegangenes Telegramm meldet, daß in dem Gebiet der Nigger-Kompagnie ein offener Aufruhr ausgebrochen ist und zwar in Folge der Absetzung des Königs Braß durch die Engländer.

Belgrad, 4. April. Dem türkischen Gesandten ist im Gesandtschaftsgebäude ein großer Geldbetrag entwendet worden. Ein Diener der Gesandtschaft ist als der Thäter verhaftet.

Sofia, 4. April. Aus Konstantinopel sind an die Regierung über die dortige Anwesenheit des Fürsten sehr günstige Nachrichten eingelaufen. Der Fürst und der Minister-Präsident sind außerordentlich befriedigt von der Aufnahme, die sie gefunden haben. Das politische Verhältniß Bulgariens zur Pforte gestaltet sich sehr freundlich. In der letzten Audienz des Fürsten beim Sultan kamen alle schwebenden Fragen zur Besprechung. Der Fürst soll sich mit größter Rückhaltlosigkeit über dieselben geäußert und auf den Sultan den besten Eindruck gemacht haben. In den hiesigen fürstlichen Hofämtern wird das Reiseprogramm für den Besuch des Fürsten in Petersburg festgesetzt. Bezüglich der Rückreise sind endgültige Dispositionen noch nicht getroffen. Hier erhält sich das Gericht, daß der Fürst gelegentlich seiner Heimreise mehrere Höfe besuchen werde; ob er seine Reise bis Nizza ausdehnt und die Fürstin mit dem Prinzen Boris zurückholt, ist noch nicht bestimmt. — In nächster Zeit wird die Stelle eines bulgarischen Agenten in Petersburg zur Besetzung gelangen.

Pretoria, 4. April. Die Meldung, daß Präsident Krüger definitiv auf die Reise nach London verzichtet habe, wird von hiesiger maßgebender Seite bestätigt.

Briefkasten.

Antworten werden nur ertheilt, wenn sich die Fragesteller als Abonnenten ausweisen. — Anonyme Anfragen und Zuschriften bleiben unberücksichtigt. Nur diejenigen Anfragen, welche bis Freitag bei der Redaktion eingehen, finden in der nächsten Sonntag-Nummer Beantwortung. — Frieda v. St. Die ersten judenchristlichen Gemeinden begingen zugleich mit dem von ihnen beibehaltenen Passahmahl, am 14. Nisan, auch das Andenken an das letzte Mahl Christi und gedachten am darauf folgenden dritten Tage der Auferstehung Jesu. Die römischen und andere daran sich anschließenden Gemeinden dagegen begingen die Jahresfeier der Auferstehung an einem Sonntag, dem sie zur Erinnerung an das Leiden und den Tod Jesu einen vorbereitenden Buß- und Fasttag vorausgehen ließen, zu welchem sie einen Feiertag ausersahen. Seit Mitte des 2. Jahrhunderts wurde diese Verschiedenheit der Feier Gegenstand des Streits (Osterstreits) zwischen den verschiedenen Kirchen und das Nicäische Konzilium (325) entschied sich im Wesentlichen für die römische Sitte, indem es die Feier des seitdem vorzugsweise der Auferstehung geltenden Osterfestes auf den Sonntag nach dem 14. Nisan festsetzte. — L. St. in B. Innerhalb 24 Stunden darf die Arbeitszeit der Kinder 9 Stunden, die der jungen Leute 11 Stunden und die der erwachsenen Arbeiterinnen 13 Stunden ausschließlich der Pausen nicht übersteigen. — Stammtisch bei B. Sie möchten gern wissen, aus was eigentlich unser Bier besteht? Sie sollen es erfahren: Die normalen Bestandtheile desselben sind Wasser, Alkohol, Zucker, Dextrin und ölige bittere Stoffe aus dem Hopfen, eiweißartige Substanzen, kleine Mengen von Fett, etwas Glyzerin, Kohlensäure, Bernsteinsäure, Milchsäure, auch wohl etwas Essigsäure, Alkaloid und mineralische Substanzen; die Summe der nicht flüchtigen Bierbestandtheile bildet den Extraktgehalt. Von „Lokalbieren" nennen wir Ihnen: Berliner Weißbier, „Braunschweiger Mumme", Danziger „Jopenbier", „Breihahn" oder „Brayhahn" in Magdeburg, Halle, Hannover, „Dorfteufel" auf den Dörfern um Jena, „Hund" in Bremen, „Heiliger Vater" in München, „Gose" in Leipzig, „Krabbelanderwand" in Eisleben, „Kühle Blonde" in Berlin, „Cacabulle" in Duisburg, „Hansle" in Bamberg, „Kuhschwanz" in Delitz. — B. A. 10. Wenn Sie von einem Bäcker über 4 Jahre Frühstück genommen und derselbe noch seit über drei Jahre eine kleine Forderung von 7 Mark an Sie hat, so fragen Sie an, ob derselbe jetzt noch berechtigt ist, die Forderung einzuklagen? Wenn Sie heute noch die Backwaaren von dem Meister entnehmen, so ist derselbe allerdings im Recht zu klagen, denn bei fortlaufender Lieferung können Sie doch nicht annehmen, daß der Meister die vor 3 Jahren gelieferte Waare als nicht bezahlt erachten wird, sondern die Bezahlung auf die später gelieferte rechnet. — Aber auch wenn Sie schon länger als 3 Jahre keine Waare mehr sollten beziehen, so ist der Meister doch zur Klage berechtigt, denn Sie erkennen doch die Schuld an und als anständiger Mensch werden Sie doch in diesem Falle nicht von der Verjährungsfrist wollen Gebrauch machen. — R. R. in P. Sie haben nur die Kosten zu bezahlen, welche ausdrücklich in der Polize angegeben sind. Wenn der Agent nach 7 Jahren einen begangenen Irrthum entdeckt, so sind Sie nicht verpflichtet, die Kosten dieses Irrthums zu tragen, für Sie sind die Bestimmungen der Polize maßgebend. — K. B. 1. Eine Fabrik für „studentische Artikel" ist uns nicht bekannt. 2. Wir empfehlen Ihnen das Lehr- und Handbuch über die Fechtkunst von Lübeck, dasselbe ist in Berlin erschienen und kann durch jede Buchhandlung bezogen werden. 3. Die Meldung hat bei den Bureau-Vorstehern der verschiedenen Abtheilungen zu erfolgen. — X. Y. Obwohl das „Eingesandte" recht flott geschrieben ist, konnten wir es wegen Raummangel nicht mitnehmen. — K. W. Nr. 213 790 und 213 796 der Kölner Dombau-Lotterie haben nicht gewonnen. — R. W. Wir haben Ihre Anfrage bereits im letzten Briefkasten beantwortet.

Wetteraussichten für Sonntag, den 5. April.

Ein wenig wärmeres, zeitweise heiteres, vorherrschend wolkiges Wetter mit geringen Niederschlägen und schwachen westlichen Winden.

Wasserstand.

Am 2. April: **Elbe** bei Aussig + 1,75 Meter. — **Elbe** bei Dresden + 0,52 Meter. — **Elbe** bei Magdeburg + 3,45 Meter. — **Unstrut** bei Straußfurt + 1,60 Meter. — **Oder** bei Ratibor + 2,42 Meter. — **Oder** bei Breslau Oberpegel + 5,20 Meter, Unterpegel + 0,76 Meter. — **Oder** bei Frankfurt + 2,17 Meter. — **Weichsel** bei Thorn + 3,68 Meter. — **Warthe** bei Posen + 1,56 Meter. — Am 31. März: **Netze** bei Usch + 1,49 Meter.

Berlin, den 4. April 1896.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Dtsch. R.-Anl.	4%	106,60b
do.	3½%	105,50b
do.	3%	99,70G
Pr. Cons. Anl.	4%	106,25bG
do.	3½%	105,50B
do.	3%	99,75b
Pr. St.-Anl.	4%	—,—
B.-St.-Schld.	3½%	100,70B
Berl. St.-O.	3½%	102,25bG
do. n.	3½%	104,25bG
Stett. Stadt-Anl. 94	3½%	102,00B
Wstp. P.-A.	3½%	101,90G
Berl. Pfdbr.	5%	121,00G
do.	4½%	117,50G
do.	4%	114,00G
do.	3½%	105,25b
Kur- u. Nm.	3½%	101,40G
do.	4%	—,—
Landsch. Central-Pfandbr.	4%	—,—
do.	3½%	101,00bG
do.	3%	95,50G
Ostpr. Pfbr.	3½%	100,70b
Pomm. do.	3½%	100,50G
do.	4%	—,—
do.	3%	95,50bG
Posensche do.	4%	101,50G
do.	3½%	100,70B
Westf. Pfbr.	4%	105,80G
do.	3½%	102,00G
Wstp. rttsch.	3½%	100,60b
Kur- u. Nm.	4%	105,75b
Lauenb. Rb.	4%	105,70b
Pomm. do.	4%	105,60b
do.	3½%	102,60G
Posensche do.	4%	105,90b
Preuß. do.	4%	105,60b
Rh. u. Westf. Rentenbr.	4%	106,00b
Sächs. do.	4%	105,75b
Schles. do.	4%	105,50bG
Schl.-Holst.	4%	106,00G
Bad. Esb.-A.	4%	104,80G
Baier. Anl.	4%	105,80G
Hamb. Staats-Anl. 1886	3%	98,70G
Hmb. Rente	3½%	106,80bG
do. amort. Staats-A.	3½%	—,—
Pr. Pr.-A.	—	—,—
Bair. Präm.-Anleihe	4%	155,50G
Cöln.-Mind. Präm.-A.	3½%	140,10G
Mein. 7-Gld. Loose	—	23,10G

Versicherungs-Gesellschaften.

Aachen-Münch. Feuerv.	430	9410,00G
Berl. Feuer.	170	2325,00G
L. u. W.	125	—,—
Berl. Leb.	190	3990,00B
Colonia	400	7950,00B
Concordia	400	1235,00B
Elberf. F.	240	—,—
Germania	45	—,—
Mgd. Feuer.	240	4770,00B
do. Rückv.	45	—,—
Preuß. Leb.	42	845,00B
Preuß. Nat.	51	1000,00G

Fremde Fonds.

Argent. Anl.	5%	58,60bG
Buk. St.-A.	5%	100,70bG
Buen.-Aires Gold-Anl.	5%	35,75b
Ital. Rente	4%	83,10b
Mexik. Anl.	6%	96,00B
do. 20 L.St.	6%	96,80b
Newyork Gld.	6%	111,75bG
Oest. Pp.-R.	4⅕%	100,90G
do.	4⅕%	—,—
do. Silb.-R.	4⅕%	101,25b
do. 250 54	4%	170,50G
do. 60er Loose	4%	152,10b
do. 64er Loose	—	340,50b
Rum. St.-A.-Obl.	5%	103,00b
	5%	103,60b
Oest. Gd.-R.	4%	103,70bG
Rum. St.-A.-Obl. amort.	5%	100,90bB
R. co. A. 80	4%	102,40G
do. 87	4%	—,—
do. Goldr.	5%	—,—
do. (2. Or.)	5%	—,—
do. Pr. A. 64	5%	—,—
do. 66	5%	169,60b
do. Bodencr.	5%	—,—
Serb. Gold-Pfandbr.	5%	86,80bG
Serb. Rente	5%	—,—
do. n.	5%	—,—
Ung. G.-Rt.	4%	103,75b
do. Pap.-R.	5%	—,—

Hypotheken-Certificate.

Dtsch. Grund-Pfd. 3 abg.	3½%	104,60B
do. 4 abg.	3½%	104,60B
do. 5 abg.	3½%	100,25bG
Dtsch. Grundsch.-Real-Obl.	4%	101,20bG
Dtsch. Hyp.-B.-Pfd. 4, 5, 6	5%	112,80b
do.	4%	101,70bG
Pomm. Hyp.-B. 1 (rz. 120)	5%	100,00G
Pomm. 3 u. 4 (rz. 100)	4%	100,00G
Pomm. 5 u. 6 (rz. 100)	4%	103,40bG
Pr. B.-B., unkndb. (rz. 110)	5%	116,00b
do. Ser. 3, 5, 6 (rz. 100)	5%	108,50b
do. Ser. 8, 9	4%	101,50bG
Pr. B. Cr. Ser. 12 (rz. 100)	4%	—,—
Pr. Ctrb. Pfdb. (rz. 110)	5%	—,—
do. (rz. 110)	4½%	—,—
do. (rz. 100)	4%	103,80bG
do.	3½%	101,10bG
do. Com.-O.	3½%	100,10bG
Pr. Hyp.-A.-B. div. Ser. (rz. 100)	4%	101,60bG
do. (rz. 100)	3½%	100,60bG
Pr. Hyp.-Vers. Certificate	4%	100,25bG
do.	4%	104,90bG
St. Nat.-Hyp.-Cred.-Ges.	5%	—,—
do. (rz. 110)	4½%	109,70G
do. (rz. 110)	4%	—,—
do. (rz. 100)	4%	102,50bG

Bergwerk- und Hüttengesellschaften.

Berz. Bw.	5%	121,75bG
Boch. Bw. A.	—	86 75bG
do. Gußst.	4½%	154,90b
Bonifac.	0	107,10bG
Donnersm.	6%	152,00bG
Dortm. St.-Pr. L. A.	0%	42,30bG
Gelsenkch.	6%	162,50b
Hark. Bgw.	0	111,00bG
Hibernia	5½%	160,00bG
Hörd. Bgw.	0	12,40G
do. conv.	0	16 25B
do. St.-Pr.	0	38,00G
Hugo	7%	—,—
Laurahütte	4%	154,00bB
Louise Tiefb.	0	55,25bG
Mk.-Wstf.	6	119,25bG
Oberschles.	1%	80,10bG

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Berg.-Märk. 3. A. B.	3½%	101,20B
Cöln-Mind. 4. Em.	4%	—,—
do. 7. Em.	4%	—,—
Magdeburg-Halberst. 73	4%	—,—
Magdeburg-Leipz. Lit. A.	4%	—,—
do. Lit. B.	4%	—,—
Oberschles. Lit. D	3½%	—,—
do. Lit. D	4%	—,—
Starg.-Pos.	4%	—,—
Saalbahn	3½%	—,—
Gal. C. Ldw.	4%	100,10b
Gtthb. 4. S.	4%	—,—
do. conv.	5%	—,—
Brest-Graj.	5%	—,—
Chark. Asow	4%	—,—
Gr. R. Eisb.	3%	90,75G
Jelez-Orel	5%	—,—
Jelez-Wor.	4%	—,—
Iwangorod-Dombrowa	4½%	104,70b
Koslow-Woronesch gar.	4%	101,50b
Kursk-Chark.-Asow-Oblg.	4%	101,80bB
Kursk-Kiew gar.	4%	102,20b
Mosc. Rjäs.	4%	102,75b
do. Smol	5%	104,50bB
Orel-Griasy (Oblig.)	4%	101,50b
Rjäs.-Kosl.	4%	101,60b
Rjaschk.-Morczansk gar.	5%	—,—
Warschau-Terespol	5%	—,—
Warschau-Wien 2. E.	4%	102,75b
Wladikawk.	4%	102,80G
Zarsk. Selo	5%	101,70b

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Altdamm-Colberg	4%	—,—
Marienburg-Mlawka	4%	125,90b
Ostpreußische Südbahn	4%	120,25b

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Eutin-Lüb.	4%	56,75b
Frkf.-Gütb.	4%	85,50bB
Lüb.-Büch.	4%	150,75b
Mainz-Ludwigshafen	4%	120,80b
Marienburg-Mlawka	4%	92,40b
Mckb. F. Fr.	4%	—,—
Ndschl.-Märk. Staatsb.	4%	101,90b
Ostp. Südb.	4%	96,70b
Saalbahn	4%	—,—
Starg-Pos.	4½%	—,—
Amstd.-Rttb.	4%	—,—
Balt. Eisb.	3%	—,—
Dux-Bdbch.	4%	—,—
Gal. C. Ldw.	5%	111,00B
Gotthardb.	4%	175,25b
It. Mittmb.	4%	90,80b
Kursk-Kiew	5%	—,—
Mosk. Brest	3%	—,—
Oest. Fr. St.	4%	—,—
do. Ndwstb.	5%	138,75b
do. L. B. Elb.	4%	144,00bG
Sdöst. (Lb.)	4%	41,80b
Warsch.-Tr.	5%	115,50G
do. Wien	4%	283,00b

Industrie-Papiere.

Bredow. Zuckerfabr.	3%	72,30G
Chem. Fabriken: Heinrichshall	6	—,—
Leopoldshall	3½%	87,30G
Oranienburg	6%	163,00B
do. St.-Pr.	6%	164,25bG
Schering	15%	250,10bG
Staßfurter	11	186 75bG
Union	8%	99,40bB
Brauerei Elysium	3%	—,—
Möller u. Holberg	0	3,10b
P. Chem. Pr.-Fabrik	10%	—,—
P. Prov.-Zuckersied.	20%	—,—
St. Chamott-Fabrik	15%	241,00bG
Stett. Walzm.-Act.	30%	—,—
St. Bergschloß-Br.	14%	—,—
St. Dampfm.-A.-G.	13⅓%	—,—
Papierfbr. Hohenkrug	4%	—,—
Danziger Oelmühle	—	99,50G
Dessauer Gas	10%	202,50bG
Dynamite Trust	10%	154,40bG
Harb. Wien Gum.	20%	334,50G
L. Löwe u. Co.	20	350,00bG
Magdeb. Gas-Ges.	6%	123,60G
Maschinenfabriken: Görlitzer (con.)	10%	218,50bG
do. (Lüders)	8%	215,10bG
Grusowerke	—	—,—
Hallesche	28%	408,00bB
Hartmann	7	18[illegible],75bG
Pomm. conv.	4½%	70,25bG
Schwarzkopf	12½%	279,25bG
St. Vulc. L. B.	6%	139,60G
Norddeutscher Lloyd	0	110,75b
Wilhelmshütte	4%	—,—
Siemens Glas	11%	193,00bG
Stett.-Bred. Cement	2½%	102,50G
Strals. Spielkartenf.	6⅔%	127,25bB
Gr. Pferdeb.-Ges.	12½%	354,75b
Stett. Electr.-Werke	6%	139,80b
Stett. Pferdebahn	3%	110,00b
N. Stett. D.-Comp.	0%	64,50B

Bank-Papiere.

Dividende von 1894.		
Bank f. Sprit u. Prod.	3¾%	74,10b
Berl. Cff. B.	4%	127,80G
do. Hdlsges.	4%	151,25b
Bresl. Disc.-Bank	6½%	118,25bG
Darmst.-B.	5¼%	—,—
Deutsch. B.	9%	189,90b
Dtsch. Gen.	5%	119,00B
Disc.-Com.	8%	211,00bG
Dresd. B.	8%	156,50bG
Nationalb.	6½%	143,25b
Pomm. Hyp. conv.	6%	143,60G
Pr. Centr.-Bod.	9½%	177,00bG
Reichsbank	6,25%	159,70b

Gold- und Papiergeld.

Dukaten per St.	9,69b
Souvereigns	20,43G
20 Frcs.-Stücke	16,28G
Gold-Dollars	—,—
Engl. Banknot.	20,43b
Franz. Banknot.	81,25b
Oester. Banknot.	169,95b
Russische Not.	216,40b

Bank-Discont.

Reichsbank 3, Lombard 3½ bez. 4, Privatdiscont 2⅛ b.

Wechsel-Cours v. 4. April.

Amsterdam	8 T.	2½%	168,60G
do.	2 M.	2½%	168,05b
Belg. Plätze	8 T.	2½%	81,00G
do.	2 M.	2½%	80,80b
London	8 T.	2%	20,45b
do.	3 M.	2%	20,95bG
Paris	8 T.	2%	81,15b
do.	2 M.	2%	80,90G
Wien, ö. W.	8 T.	4%	169,90b
do.	2 M.	4%	169,25b
Schweiz-Pl.	8 T.	3%	80,75b
Ital. Pl.	10 T.	5%	74,10b
Petersburg	8 T.	4½%	216,00b
do.	3 M.	4½%	214,30G

Die Herrin von Hardingholm.

Orginal-Roman von Emilie Heinrichs.

28) (Nachdruck verboten.)

Als Ottilie in M. eintraf, hörte sie bereits in dem Hotel, wo sie abgestiegen war, daß die öffentliche Meinung sich für die Schuldlosigkeit der Baronin Frankenburg durchweg erklärt und nur in aristokratischen Kreisen eine kleine aber mächtige Partei sich gegen sie gebildet habe. Daß zu jenen Gegnern auch der Richterstand gehörte, konnte sie bald herausfühlen, da die junge Frau eine große Beobachtungsgabe und ein feines Unterscheidungsvermögen besaß. Obwohl diese Erkenntniß ihr ein recht banges, unbehagliches Gefühl verursachte, so hatte sie doch ein zu festes Vertrauen zu der Unbestechlichkeit und der streng gerechten Unparteilichkeit des Richterstandes, um sich jenem Gefühle lang hinzugeben, sie suchte vielmehr sofort den betreffenden Untersuchungsrichter auf, um sich auch die Erlaubniß zum Besuch der Gefangenen zu erwirken.

„Sie sind eine Verwandte der Baronin?" fragte der Richter, sie scharf fixirend.

„Eine Freundin, Nichte des Generals von Ruthard in Berlin," erwiderte Ottilie prompt.

„Bedauere aufrichtig, gnädige Frau, mit Ihnen keine Ausnahme machen zu können, da jeder Besuch streng verboten ist."

„Sie können meine Unterhaltung mit ihr ja überwachen lassen, Herr Richter!" bat Ottilie.

„Da müßte ich mir einen sprachkundigen Wächter mitsenden, meine Gnädige," bemerkte der Richter achselzuckend, „da sie sich leicht in einer fremden Sprache verständigen können. Es geht wirklich nicht."

„Darf ich ihr einige Worte aufschreiben?" fragte Ottilie nach kurzer Ueberlegung.

„Einen offenen Brief darf ich gestatten, gnädige Frau! Ich stelle Ihnen das Nöthige zur Verfügung, falls Sie sich kurz fassen wollen."

Ottilie nahm dankend an und schrieb:

„Meine theuerste Gabriele! Ich habe Dein Unglück durch die Zeitungen erfahren und bin selber nach M. gekommen, um Dich zu sehen, zu sprechen. Es wird mir nicht gestattet, weshalb diese Zeilen Dich daran erinnern sollen, daß Du draußen in der Welt noch echte Freunde besitzest, welche Dich für schuldlos, für das Opfer schnöder Bosheit und Selbstsucht halten. Mein Onkel General, sowie mein Mann — ich bin nämlich seit einem halben Jahre mit einem Rittergutsbesitzer Gebhard glücklich verheirathet —, ferner ein Freund des Hauses Ruthard, welcher soeben von einer schweren Krankheit genesen ist, sendet Dir tröstende Grüße mit der Versicherung treuester Freundschaft und der Bitte, auf Gottes Gerechtigkeit und auf die Unparteilichkeit Deiner Richter fest vertrauen und nicht verzagen zu wollen, wenn's augenblicklich Nacht um Dich wäre. Mit tausend Grüßen und Küssen umarmt Dich Deine treue Freundin Ottilie Gebhardt, geb. von Ruthard."

Sie reichte dem Assessor das Schreiben, welcher es flüchtig durchlas und ihr dann die Bestellung desselben zusagte.

„Obwohl es ganz danach angethan ist, die Gefangene aufzumuntern," setzte er lächelnd hinzu. „Es ist ein christlicher Trost, Herr Richter!" sprach Ottilie ernst.

„Nun, ich nehme die Verantwortung auf mich, gnädige Frau! — Ein freundliches Trostwort ist auch dem Todsünder nicht verwehrt."

Bei der Thür wandte Ottilie sich noch einmal zu ihm.

„Noch eine Bitte, Herr Richter! — Ich hörte, daß die Gefangene sehr leidend sei; ist dem so?"

„Sie sieht allerdings recht leidend aus, da sie aber nicht klagt, sich überhaupt ärztlichen Beistand verbittet, so läßt man sie so lange gewähren, bis etwas geschehen muß. Uebrigens können Sie sich beruhigen, gnädige Frau, die Baronin ist noch keine Angeklagte, und erhält demnach eine standesgemäße Behandlung. Nur Besuche sind ausgeschlossen."

Die junge Frau fühlte sich in der That etwas leichter um's Herz, als sie ins Hotel zurückkehrte. Sie schrieb sogleich, wie sie dem Hauptmann versprochen, an den General, um ihm die ersten Erfolge oder Mißerfolge in M. mitzutheilen. Selbstverständlich folgten dann auch einige Zeilen an ihren „herzensguten Erich", wie sie ihn zärtlich nannte.

Da ihre Mission in M. nun im Grunde schon beendet war, so richtete die energische Frau Ottilie jetzt ihr Augenmerk auf Hardingholm, und speziell auf Betty oder den Onkel Klaus. — Sie war sich ihres Wagnisses wohl bewußt, zumal wenn, wie sie fürchtete, Frau von Tomsdorf als Gebieterin im Schlosse regierte. Vorsichtig ließ sie sich auf ihrem Zimmer serviren und freute sich im Stillen, als die Hotelwirthin auf einige Minuten bei ihr eintrat, um nach dem Rechten zu sehen, wie sie sich höflichst entschuldigte.

„Ich möchte einen bequemen Wagen haben, Madame, um mir die hübsche Umgegend zu betrachten," sagte Ottilie nachlässig, „könnten Sie mir einen solchen besorgen lassen?"

„Mit Vergnügen, gnädige Frau! Wann befehlen Sie denselben?"

„Sobald als möglich; sind irgendwo bemerkenswerthe Punkte in dieser Gegend zu berücksichtigen?" fuhr Ottilie mit unnachahmlicher Herablassung weiter fort.

„Der bemerkenswertheste Punkt wäre jetzt sicherlich Hardingholm, gnädige Frau werden doch davon gehört haben?"

„Ah, der Besitz der Baronin von Frankenburg, das ist allerdings interessant —"

„Nur ein wenig spät schon; wenn gnädige Frau hier zu übernachten gedenken, könnten Sie morgen dorthin fahren."

„Nein, ich will morgen zeitig wieder abreisen. Ist das Schloß bewohnt?"

„Wie ich gehört, führt augenblicklich eine Frau von Tomsdorf, welche mit dem alten Baron befreundet ist, dort die Aufsicht, — es befindet sich die kleine Tochter des vergifteten Barons in ihrer Obhut."

„Das soll mich von der interessanten Fahrt nicht zurückhalten," bemerkte Ottilie ruhig, „wir haben außerdem den schönsten Mondschein; also den Wagen, Madame, sobald als möglich!"

Die Wirthin entfernte sich devot, während die junge Frau rasch die nöthige Toilette machte. Als der Kellner erschien, um den Wagen anzumelden, ließ sie den Wirth kommen, um demselben eine Summe einzuhändigen, „als Sicherheit für ihre Rechnung", wie sie hochmüthig betonte. Dann fuhr sie rasch davon.

„Wer war denn das?" fragte Herr von Tomsdorf, welcher soeben das Hotel betreten, den Wirth.

„Eine Frau Rittergutsbesitzerin Gebhardt aus dem Brandenburgischen, will sich die Umgegend, vor Allem Hardingholm betrachten, gnädiger Herr."

Tomsdorf schüttelte den Kopf, wo hatte er dieses Gesicht schon gesehen? Es war ihm denn doch zu bekannt erschienen. Er dachte hin und her und verwünschte die Neugierde der Weiber.

Ottilie hatte ihn sofort erkannt, da sie ihn einige Male in M. gesehen und sich über sein verändertes Aussehen gewundert. Der sonst sich noch jugendlich haltende Aristokrat schien gealtert und gebeugt zu sein, hatte ihn der Tod des Freundes so tief ergriffen, oder hatte auch er vielleicht eine Rolle in dem Drama gespielt?

Sie erschrak bei diesem Gedanken, der sich ihr unwillkürlich aufgedrängt und schauderte wie im Fieberfrost zusammen, als das furchtbare Geschick der armen Gabriele während der kurzen Leidenszeit ihrer Ehe an ihrem geistigen Auge vorüberzog. Sie sah nichts von der Gegend, ihre ganze Seele drängte sie nach Hardingholm, und als der Kutscher an einem schönen Punkte anhielt, schreckte sie wild aus ihren Träumen empor.

Die Sonne sank am Horizont, die wirklich reizende Gegend in ein Meer von goldenem Glanz einhüllend.

„Wie weit ist's noch bis Hardingholm?" fragte sie, gleichgültig den Blick abwendend.

„Eine gute Stunde noch, Ew. Gnaden!"

(Fortsetzung folgt.)

Stadtverordneten-Versammlung

am 9. April 1896, Nachmittags 5½ Uhr:

Oeffentliche Sitzung.

1. Genehmigung zur Herabsetzung des Zinsfußes von 4½ auf 4% für ein Hypothekenkapital von 4200 M. und Weiterbeleihung desselben Grundstücks mit noch 3000 M. zu 4% Zinsen.
2. Genehmigung des Projekts zum Bau einer Turnhalle an der Deutschenstraße zu einem ungefähren Kostenbetrage von 125000 M.
3. Ertheilung der Decharge über die Jahresrechnung der Schwenn-Stifts-Kasse pro 1894/95.
4. Bewilligung von weiteren 35000 M. Zinsen der Anleihe Littr. O. zu Titel XVI, Kap. 2, Pos. 7.
5. Genehmigung zur Ablösung einer für die Stadtgemeinde auf einem Grundstück eingetragenen Last gegen Zahlung von 1813,20 M. Ablösungskapital und 1,50 M. Stempel.

6./9. Vier Vorkaufsrechtssachen.

10. Bewilligung von 20 M. an einen Pächter für entzogene Eisnutzung zu Titel XI, Kap. 23, Pos. (neu).

11./12. Genehmigung zur Herabsetzung des Zinsfußes von 4½ auf 4% für ein Hypothekenkapital von 6525 M. und von 4¼ auf 4% für ein ferneres von 6000 M.

13. Nachbewilligung von 49 M. Etatsüberschreitungen zu Titel ?, Kap. 4, Pos. 26 des laufenden Etats.
14. Genehmigung zur Ausführung eines eingeschossigen Männer-Pavillons und eines zweigeschossigen Frauen-Pavillons des städtischen Krankenhauses zum Preise von 150000 M. bezw. 182000 M. laut Projekt.
15. Genehmigung zur Ausführung eines neuen Eiskellers für das Krankenhaus für 5200 M. nach Entwurf.
16. Genehmigung zur Verlegung des Gewerbegerichts in die alte Ottoschule und der Gas- und Wasserleitungs-Deputation in die bisherigen Räume des Gewerbe-Gerichts, ferner zur Bewilligung der Kosten von bezw. 1835 M., 900 M. und 370 M.
17. Genehmigung des Projekts zum Bau eines Abort- und Waschküchen-Gebäudes für die Schule Elisabethstraße 48 zum Anschlagspreise von 8600 M., sowie Nachbewilligung von 1250 M.
18. Bewilligung von 3 M. Kanalzins zur Rückzahlung an eine Hausbesitzerin.
19. Rückäußerung des Magistrats auf die Beschwerde eines Bürgers wegen Heranziehung seines Hauses zum Kanalzins.
20. Genehmigung zum Ankauf einer Bürgerwiese von 2,02 ha Größe und Bewilligung des Kaufgeldes von 2200 M. und der Kosten.
21. Genehmigung des Projekts zum Erweiterungsbau des Siechenhauses.
22. Genehmigung zur Rückzahlung von 145936,50 M. Kanalzinsablösung an mehrere Grundstücksbesitzer.

23./27. Mittheilung der Protokolle über die Kämmerei-Kassen-Revisionen pro November und Dezember 1895 bis einschl. März 1896.

28. Genehmigung, daß die Ingenieur-Stelle bei der Tiefbau-Deputation fortan mit einem Baumeister besetzt werde und Genehmigung der Anstellungsbedingungen.
29. Mittheilung über den Stand der Verhandlungen betr. die Kanalisation des Mühlengrabens und der Zabelsdorferstraße.
30. Mittheilung des Verwaltungsberichts der Stadt Stettin vom 1. 4. 94 bis dahin 1895, „2 Spezial-Berichte".
31. Genehmigung der Bedingungen und der Bekanntmachung der Ausschreibung des Projekts zum Bau der III. Oderbrücke und Bewilligung von 6000 M. Prämie für die drei besten Projekte.
32. Nachbewilligung von 66,41 M. zu Titel V, Kap. 4, Pos. 12 des laufenden Etats und zusätzlich zu derselben Etatsstelle 18,59 M.
33. Mittheilung, daß die Wahlperiode von 7 unbesoldeten Stadträthen am 30. 6. cr. abläuft mit dem Ersuchen, die Ersatzwahlen vorzunehmen.
34. Vorlage des Magistrats betreffend den Ankauf der Schlächterwiese und des Bleichholms, sowie die Verbreiterung der Oder und des Dunzigs daselbst.

Nichtöffentliche Sitzung:

35. Neuwahl je eines Stellvertreters des Vorstehers des 20. und 26. und von zwei Mitgliedern des 20. und eines Mitglieds des 35. Waisenraths-Bezirks.
36. Bewilligung von 200 M. Vertretungskosten für eine erkrankte Lehrerin.
37. Ersatzwahl je eines Mitgliedes der 2., 5. und 8. Unter-Sanitäts-Kommission.

38./46. Wahl von 5 Mitgliedern und 4 Stellvertretern der Voreinschätzungs-Kommission.

47. Wahl eines Vorstehers des 40. Waisenraths-Bezirks.

48./51. Aeußerung über die Person von **vier** zu Assistenten gewählten Anwärtern.

Dr. Scharlau.

Stettin, den 2. April 1896.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von 120 Tausend Verblendklinkern, 45 Tausend Bogensteinen, 150 Tausend Hartbrand-Hintermauerungssteinen, 3800 cbm Kies- und Cementsand, 50 cbm Thon und 3000 Sack Cement für die Kanalisation im Verwaltungsjahr 1896/97 soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebote hierauf sind bis zu dem auf **Mittwoch, den 15. April 1896, Vormittags 11 Uhr,** im Zimmer Nr. 41 des Rathhauses angesetzten Termine verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen abzugeben, woselbst auch die Eröffnung derselben in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter erfolgen wird.

Verdingungs-Unterlagen sind ebendaselbst einzusehen oder gegen postfreie Einsendung von 50 ₰ für jedes **Loos** von dort zu beziehen.

Der Magistrat, Tiefbau-Deputation.

Stettin, den 19. März 1896.

Polizei-Verordnung.

Auf Grund der §§ 5 und 6 des Gesetzes vom 11. März 1850 (Gesetz-Sammlung S. 265) und der §§ 143 und 144 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 (Gesetz-Sammlung S. 195) verordnet die Polizei-Direktion nach Zustimmung des Gemeinde-Vorstandes für den Umfang des Polizeibezirks Stettin Folgendes:

§ 1.

Es ist verboten, auf den Begräbnißplätzen, in den Anlagen vor dem Königsthore und auf sämtlichen übrigen öffentlichen Schmuckanlagen der Plätze und Straßen der Stadt Hunde umherlaufen zu lassen.

Ausgenommen von vorstehendem Verbot sind die von den Friedhofs-Verwaltern und Todtengräbern gehaltenen Wächterhunde während der Zeit, in welcher die Friedhöfe für das Publikum geschlossen sind.

§ 2.

Der § 1 der Polizei-Verordnung vom 14. Januar 1893 wird hiermit aufgehoben.

§ 3.

Zuwiderhandlungen gegen diese Verordnung werden gemäß § 4 der Polizei-Verordnung vom 14. Januar 1893 bestraft.

§ 4.

Diese Polizei-Verordnung tritt sofort in Kraft.

Der Polizei-Präsident.

Stettin, den 4. April 1896.

Bekanntmachung.

Montag, den 13. April, Vormittags 8 Uhr, werden die 25. und 26. Gemeindeschule eröffnet werden.

Zu diesen Schulen gehören folgende Plätze und Straßen:

Arndtplatz, Arndtstraße, Bismarckstraße, Deutschestraße, Elisabethstraße vom Berliner Thor bis zum Augustaplatz, Alte Falkenwalderstraße, Fichtestraße, Friedrich Karlstraße, Kaiser Wilhelmplatz, Kaiser Wilhelmstraße, Kantstraße, Königsplatz, Königsthor, König Albertstraße, Kronprinzenstraße, Moltkestraße, Preußischestraße, Schillerstraße.

Die 25. Gemeindeschule für Knaben befindet sich in den Miethsräumen des Hauses Grenzstraße 22, die 26. Gemeindeschule für Mädchen in dem Hause Königsplatz 5.

Die Herren Lehrer **Michaelis** und **Friese** werden vom 8. April cr. ab in den Schulräumen täglich in den Vormittagsstunden von 9 bis 1 Uhr zur Aufnahme neuer Schüler bezw. Schülerinnen bereit sein.

Die Stadt-Schul-Deputation.

Stettin, den 26. März 1896.

Bekanntmachung.

Im hiesigen Salingre-Stift ist die Stube Nr. 9 frei geworden. Hülfsbedürftige Wittwen und Jungfrauen, welche sich seit 5 Jahren ununterbrochen in Stettin aufgehalten haben, der öffentlichen Armenpflege noch nicht anheim gefallen sind und dies Benefizium zu erhalten wünschen, wollen ihre Bewerbungen bis zum 11. April d. J. einschließlich schriftlich bei uns einreichen.

Der Magistrat.

Salingre-Stifts-Deputation.

Grabow a. O., den 28. März 1896.

Bekanntmachung.

Die **Musterung der Militärpflichtigen** der Stadt **Grabow a. O.** pro 1896 findet im Züllchower Schützenhause wie folgt statt:

1. Für die im Jahre 1875, 1874 und früher geborenen Militärpflichtigen aus Grabow am 17. April;
2. für die im Jahre 1876 geborenen Militärpflichtigen aus Grabow am 18. April;
3. Musterung der Nachzügler am 20. April;
4. Loosung der Militärpflichtigen des Jahrgangs 1876 am 23. April.

Das Musterungs-Geschäft beginnt um **8 Uhr** Vormittags.

Sämtliche bis incl. 31. Dezember 1876 und früher geborenen Militärpflichtigen, welche über ihr Militärverhältniß noch keine endgültige Entscheidung erhalten haben, werden hierdurch aufgefordert, sich in den vorstehend angegebenen Terminen sauber gewaschen und im sauberen Anzuge bei Vermeidung der gesetzlichen Strafen zu gestellen.

Die Handwerker (Schuster, Schneider, Sattler, Maschinenschlosser) haben zur Musterung die bezüglichen Papiere, welche einen Ausweis über ihre Beschäftigung als Handwerker geben, mitzubringen.

Für Militärpflichtige der Schifffahrt treibenden Land- und der seemännischen Bevölkerung, auch wenn sie von der Frühjahrsgestellung befreit sind, müssen etwaige Reklamationen schon in den vorstehend angegebenen Musterungsterminen angebracht werden.

Die Polizei-Verwaltung.

Kirchliche Anzeigen

zum 2. Osterfeiertage, 6. April.

Schloßkirche:
Herr Pastor de Bourdeaux um 8¾ Uhr.
Herr Konsistorialrath Gräber um 10½ Uhr.
Herr Prediger Katter um 5 Uhr.

Jakobi-Kirche:
Herr Prediger Steinmetz um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte u. Abendmahl.)
Herr Prediger Dr. Scipio um 2 Uhr.
Herr Prediger Licentiat Dr. Lülmann um 5 Uhr.

Johannis-Kirche:
Herr Prediger Silex um 9 Uhr.
(Militär-Gottesdienst).
Herr Pastor prim. Müller um 10½ Uhr.
(Nach der Predigt Beichte u. Abendmahl.)
Herr Prediger Silex um 2 Uhr.

Peter- u. Paulskirche:
Herr Pastor Hakert um 10 Uhr.
(Beichte und Abendmahl Herr Pastor Fürer).
Herr Kandidat Mantey um 3 Uhr.

Lutherische Kirche Neustadt (Bergstr.):
9½ Uhr Lesegottesdienst.
Herr Pastor Schulz um 5½ Uhr.

Luther-Kirche (Oberwiek):
Herr Prediger Kienast um 10 Uhr.
Herr Pastor Redlin um 5 Uhr.

Lukas-Kirche:
Herr Prediger Dümn um 10 Uhr.
Herr Prediger Buchholtz um 2½ Uhr.

Taubstummen-Anstalt (Elisabethstr. 36):
Herr Direktor Erdmann um 10 Uhr.

Bethanien:
Herr Pastor Brandt um 10 Uhr.
2½ Uhr Kindergottesdienst: Herr Prediger Springborn.

Salem (Torney):
Herr General-Superintendent D. Pötter um 10 Uhr.

Remitz (Schulhaus):
Herr Pastor Homann um 10 Uhr.

Friedens-Kirche (Grabow):
Herr Pastor Mans um 10½ Uhr.
(Nach der Predigt Beichte u. Abendmahl.)
Herr Vikar Hahn um 2½ Uhr.

Matthäus-Kirche (Bredow):
Herr Kandidat Schreyer um 10 Uhr.
Herr Pastor Deicke um 2½ Uhr.

Luther-Kirche (Züllchow):
Herr Pastor Deicke um 10 Uhr.
Herr Kandidat Schreyer um 2½ Uhr.

Pommerensdorf:
Herr Pastar Hünefeld um 11 Uhr.

Scheune:
Herr Pastor Hünefeld um 9 Uhr.

Beringerstr. 77, part. r.:

Am 1. und 2. Ostertage Nachmittags 2 Uhr Kindergottesdienst. Am Sonntag, Montag und Mittwoch Abend 8 Uhr Osterbetrachtung Herr Stadtmissionar Blank.

So Gott will wird Herr Kell aus Langenhagen am Ostermontag, Abends 8 Uhr im Konzerthaus **Evangelisations-Versammlung** halten, wozu ich freundlichst einlade. **E. Grams.**

Lutherische Kirche Neustadt (Bergstr.):
Am 3. Festtage Vorm. 9½ Uhr Lesegottesdienst.

Königl. Baugewerkschule zu Posen.

Beginn des Sommerhalbjahrs den 14. April.

Programm kostenfrei.

Königl. Bauschuldirektor.

O. Spetzler.

König-Wilhelms-Gymnasium.

Stettin, den 27. März 1896.

Das Schuljahr beginnt **Dienstag, den 14. April, früh 8 Uhr.** Anmeldungen von Schülern nehme ich, soweit sie nicht schon früher erfolgt sind, am Vormittag des 11. April, im Direktorzimmer des Hauptgebäudes, für alle Vorschul- und Gymnasialklassen, ausgenommen Quarta, entgegen. Die Prüfung bezw. Vorstellung der Angemeldeten erfolgt Montag, den 13. April, vormittags 10 Uhr, Deutschestr. 21, 1 Tr., 3. Thür r.

Der Königl. Gymnasial-Direktor.

Dr. Koppin.

Marienstifts-Gymnasium.

Die Prüfung und Annahme neuer Schüler erfolgt **Montag,** den 13. April Vormittags, im Konferenzzimmer (1 Tr. hoch, Nr. 2)

für das Gymnasium um 9 Uhr,
für die Vorschule um 11 Uhr.

Beizubringen ist Geburts- (Tauf-) und Impfschein, bezw. das Abgangszeugniß von der früher besuchten Schule. Anmeldungen können Mittags 1—2 Uhr, Königsplatz 8, oder schriftlich erfolgen.

Weicker.

Oeffentliche Versammlung

der Schneider u. Näherinnen

am Dienstag, den 7. d. Mts., Nachmittags 2½ Uhr, im Lokale des Herrn Sucker, Alleestraße 3—4.

Tagesordnung:

1. Bericht über den jetzigen Stand des Streiks.
2. Bericht der Delegirten vom Gewerkschaftskartell und Neuwahl.
3. Verschiedenes.

Um pünktliches und zahlreiches Erscheinen bittet

Die Lohnkommission.

HERRMANN GERSON,

Berlin W. Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers und Königs. **Berlin W.**

Der reich illustrirte **Frühjahrs-Katalog** ist erschienen

und wird auf Wunsch franco zugesandt.

Franco-Versand aller Aufträge und Proben.

Termine vom 7. bis 11. April.

In Subhastationssachen.

9. April. A.-G. Stettin. Das dem Bäckermeister Franz Bartelt gehörige, in Bredow Feldstraße 33 belegene Grundstück. — A.-G. Stepenitz. Das dem Gutsbesitzer Ad. Mehrke gehörige, in Köpitz belegene Grundstück. — A.-G. Wolgast. Das zur Konkursmasse der Freifrau Lucie von Bomberg, geb. v. Krauthoff, gehörige, in Zanitzow belegene Grundstück.

11. April. A.-G. Stargard. Das dem Gärtner Hermann Schönmann gehörige, in Stargard belegene Grundstück.

In Konkurssachen.

8. April. A.-G. Lauenburg. Prüf.-Termin: Emil Treichel, daselbst.

9. April. A.-G. Stettin. Schluß-Termin: Kaufmann Rickmer u. Holtmann, i. F.: R. Holtmann, A.-G., hierselbst. — A.-G. Stettin. Prüf.-Termin: Maskenverleiher Emil Roerich, hierselbst. — A.-G. Stettin. Schluß-Termin: Kauffrau Anna Gulde, hierselbst. — A.-G. Greifenhagen. Erster Termin: Nachlaß des am 28. Februar zu Stettin verstorbenen Kaufmann Paul Masphul aus Greifenhagen.

10. April. A.-G. Wollin. Schluß-Termin: Seilermeisterwittwe Helene Schmidt, geb. Erdmann, daselbst. — A.-G. Anklam. Prüf.-Termin: Kauffrau Rosalie Cohn, früher zu Grabow a. O. — A.-G. Anklam. Prüf.-Termin: Schuhwaarenhändler A. Braß, daselbst.
11. April. A.-G. Stettin. Prüf.-Termin: Kaufmann Louis L win, hierselbst.

Gestern Abend $11^1/_2$ Uhr schied nach schmerzvollem Leiden aus dem Lande der Sterbenden, um als Erlöster Jesu Christi in's Reich der Lebendigen einzugehen, unser Sohn, der Buchhandlungsgehülfe

Helmuth Liebig

im Alter von beinahe 25 Jahren.

Um stille Theilnahme bitten

Prediger Herm. Liebig u. Frau.

Die Beerdigung findet am Montag, den 6. April, Nachm. 3 Uhr vom Trauerhause, Johannisstr. 4, aus statt.

Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen.

Geboren: Ein Sohn: Herrn Paul Pankow [Berlin].
Verlobt: Fräul. Paula Blach mit Herrn Bernhard Süßmann [Stralsund-Grabow]. Fräul. Anna Herzog mit Herrn Rudolf Helm [Stettin-Dresden].
Gestorben: Fräul. Elise Neumann [Stettin]. Frau Bertha Barske [Stettin]. Frau Dr. Julie Gesenin [Berlin].

Evang. Traktatverein.

Am 3. Ostertage Abends 7 Uhr Missionsversammlung im großen Saale des neuen Vereinshauses, wozu auch Nichtmitglieder hierdurch eingeladen werden. Die Predigten werden halten die Herren Pastoren Sauberzweig aus Hohenselchow und Bork aus Hohenreinkendorf.

Ewers'sche gehob. Mädchenschule
Große Ritterstr. 6.

Das Sommerhalbjahr beginnt am 14. April. Anmeldungen neuer Schülerinnen nehme ich täglich im Schullokal entgegen.

A. Barandon.

Höhere Mädchenschule
Grabow a. O.

Der Unterricht beginnt wieder am Dienstag, den 14. April. Anmeldungen nehme ich des Vormittags in meiner Wohnung, Breitestraße 34, entgegen.

S. Henry.

Knaben finden gute Pension, Pflege und Beaufsichtigung der Schularbeiten durch Lehrer

bei Frau Hauptmann **Mass**, Stettin, Lindenstr. 26.

Empfohlen durch Herrn Gymnasialdirektor **Lemke** und Herrn Gymnasialdirektor **Lehmann.**



C. Wolkenhauer
Stettin, Louisenstr. 13.

Hof-Lieferant
Sr. Majestät des deutschen Kaisers.
Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Friedrich Karl.
Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs von Baden.
Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs von Weimar.
Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs von Mecklenb.

Die Firma versendet **Pianinos** und **Flügel** in Eisenconstruction sowohl eigenen als fremden Fabrikats nach allen Plätzen Deutschlands und des Auslandes zum **Engros-Fabrik-Preise** von 450 bis 3000 Mark, **auf Wunsch zur Probe.** Nicht gefallende Instrumente werden zurückgenommen. Bezahlung bei voller Zufriedenheit und nach Empfang der Sendung. **Garantie 20 Jahre.** Gebrauchte Instrumente werden in Zahlung genommen. Auch können die Kaufsummen auf Wunsch der Käufer in **monatlichen** oder **vierteljährlichen Raten** berichtigt werden.

General-Vertreter von:
C. Bechstein in **Berlin,**
Hof-Lieferant Sr. Majestät des Kaisers u. Königs rc.
Jul. Blüthner in **Leipzig,**
Hof-Lieferant Sr. Majestät d. Königs von Sachsen rc.
Th. Steinweg Nachf.
in Braunschweig,
Hof-Lieferant Sr. Majestät d. Königs von Bayern rc.

Die vorgenannten Fabrikate — Instrumente allerersten Ranges — sind wegen ihrer idealen **Tonschönheit,** unübertroffener **Spielart** und **Haltbarkeit** in allen **Kunst** und **musikalischen** Kreisen als die **vollkommensten, berühmtesten** und **werthvollsten Pianinos** der Gegenwart bekannt.

Bedingung: Niemand braucht ein Instrument zu behalten, das ihn nicht vollständig befriedigt.

Bekanntmachung der Pommerschen Landschaft.

Stettin, den 4. April 1896.

Die Zinsscheine Reihe XI Nr. 1/20 nebst Zinsschein-Anweisung zu den Pommerschen Pfandbriefen — für die Zeit vom 1. Juli 1896 bis 30. Juni 1906 — werden, und zwar:

A. zu den **Nummer-Pfandbriefen**

bei der unterzeichneten General-Landschafts-Direktion

hierselbst, Paradeplatz No. 40

nur in der Zeit vom 1. bis 31. Juli dieses Jahres,
und demnächst
nur bei den Landschafts-Departements-Direktionen
zu Anklam, Stargard, Treptow a./R. und Stolp
vom 15. September d. J. ab,

dagegen B. zu den alten **Guts-Pfandbriefen nur** bei den vorgenannten betreffenden Landschafts-Departements-Direktionen

vom 1. Juli dieses Jahres ab,

täglich — mit Ausschluß der Sonn- und Feiertrage — in den Vormittagsstunden von 9 bis 12 Uhr ausgereicht werden.

Im Uebrigen ist Folgendes zu beachten:

1. Zu den bis einschließlich 1. Juli 1896 **zur Baarzahlung** resp. **Umtausch** gekündigten Pfandbriefen werden **neue** Zinsscheine **nicht** verabreicht, vielmehr sind die bezüglichen Zinsschein-Anweisungen bei der Realisirung der qu. Pfandbriefe mit einzuliefern; für die zum 2. Januar 1897 etwa aufgekündigten Pfandbriefe wird **nur** der Zinsschein Nr. 1 der Reihe XI verabreicht.
2. Die **Einlieferung der Zinsschein-Anweisung** behufs Empfangnahme neuer Zinsscheine und Zinsschein-Anweisung ist zu bewirken:
   a) in **den betreffenden landschaftlichen Geschäftslokalen, selbst** oder durch einen **Beauftragten,**
   b) **von auswärts** mit der Post **frankirt,** unter der Adresse der unterzeichneten General-Landschafts-Direktion bezw. der betreffenden Departements-Direktion.
3. Das auf der Rückseite der Zinsschein-Anweisung vorgedruckte **Quittungs-Formular** ist vollständig, d. h. mit der **deutlichen Namensunterschrift** des Pfandbriefs-Inhabers resp. des Präsentanten der Zinsschein-Anweisung **unter Beifügung des Standes, des Wohnortes und Datums,** zu versehen.
4. **An den Inhaber** der Zinsschein-Anweisung, **dessen Legitimation** nicht zu prüfen ist, wird die Ausreichung der neuen Zinsschein-Reihe **nur dann versagt,** wenn **der Inhaber des Pfandbriefs selbst vorher** gegen solche bis spätestens den 1. Mai d. J. **bei uns Widerspruch** eingelegt und sich als Besitzer **durch Vorlegung des betreffenden Pfandbriefes** ausgewiesen hat.
5. Seitens der **unterzeichneten General-Direktion** wird die neue Zinsschein-Reihe XI **aller** Nummer-Pfandbriefe, ohne Unterschied von welchem Departement sie ausgefertigt sind, ausgereicht, **dagegen bei jeder Departements-Direktion** — welche auch auf der Zinsschein-Anweisung benannt ist — **nur die Zinsschein-Reihe derjenigen Pfandbriefe,** welche von derselben ausgefertigt sind.
   Ausnahmsweise kann auch bei den Departements-Direktionen die Ausreichung von Zinsscheinen, welche zu Pfandbriefen anderer Departements gehören, erfolgen, wenn der Besitzer der Zinsschein-Anweisung bei der Departements-Direktion, bei welcher er die Erhebung wünscht, bis spätestens den 1. Juni d. J. diesen Wunsch unter Beifügung einer deutlich geschriebenen Nachweisung der Zinsschein-Anweisungen portofrei anzeigt.
6. Werden die **Zinsschein-Anweisungen mit der Post eingereicht** (ad 2 b) so erfolgt innerhalb 8 Tagen nach der Absendung entweder die Zusendung der neuen Zinsscheine nebst Zinsschein-Anweisung auf Gefahr und Kosten des Antragstellers, oder eine Benachrichtigung an den Einsender über die obwaltenden Hindernisse.
   Sollte weder das Eine noch das Andere geschehen, so ist der betreffenden Behörde, an welche die Zinsschein-Anweisungen eingereicht sind, davon gleich nach Ablauf der 8 Tage mittelst eingeschriebenen Briefes Anzeige zu erstatten.
7. **In dem Antrage** auf Ausreichung der neuen Zinsschein-Reihe **ist nicht nur die Adresse, an welche die Absendung der neuen Zinsschein-Reihe erfolgen soll, besonders deutlich zu bezeichnen,** sondern **auch anzugeben, ob die Absendung unter Werthangabe eventl. welcher?** zu bewirken ist; **fehlt** eine solche Angabe, so wird **bei der Absendung die volle Werth-Summe** deklarirt.

Königl. Preuß. Pommersche General-Landschafts-Direktion.
v. Kameke.

Bad Polzin,

Bahnhof Gr. Grambin der Stettin-Danziger Eisenbahn, altbewährter Kurort, starke Eisensäuerlinge, Trinkquelle, kohlensaure Stahl-Sohlbäder (Lippert's Methode), Fichtnadel-**Moor**-Bäder, Bergluft. Außerordentlich Erfolge bei Blutarmuth, Rheumatismus, Gicht, Frauenleiden, Schwächezuständen. Massage nach Thure Brandt. Kuranstalten: Friedrich-Wilhelms-Bad, Marienbad, Johannisbad, Victoriabad, Neues Kurhaus (auch im Winter), vom 1. Mai bis 30. September. Volle Pension, einschließlich Wohnung 24—36 Mark. 6 Aerzte am Ort. Auskunft: **Badeverwaltung, Carl Riesel's Reisekontor** und **„Tourist"** in **Berlin.**

Realprogymnasium mit Alumnat zu Jenkau
bei **Danzig.**

Das neue Schuljahr beginnt Dienstag, den 14. April, früh 8 Uhr. Für die Klassen VI, V, IV ist der Lehrplan der **Realschule** eingeführt, statt des Lateinischen als fremde Sprache das Französische. Schulgeld 96 Mk, Pension einschl. Schulgeld 600 Mk Alles Nähere durch Herrn Direktor **Dr. Bonstedt** in Jenkau bei Danzig.

Danzig, im März 1896.

Directorium der von Conradi'schen Stiftung.

A. C. de Freitas & Co.'s
direkte regelmässige Baltische-Brasil-Linie.

Von **Stettin** nach
Pernambuco, Bahia, Rio de Janeiro, Santos:

D. **„Karthago"**, Abgang 12. Juli,
D. **„Roma"**, „ 12. August,
D. **„Troja"**, „ 12. September,
D. **„Byranz"**, „ 12. Oktober.

Nähere Auskunft wegen Fracht ertheilt

Rud. Christ. Gribel.

A. C. de Freitas & Co.'s
direkte regelmässige Baltische-Laplata-Linie.

Von **Stettin** nach
Montevideo, Buenos-Aires, Laplata, Rosario:

D. **„Iberia"**, Abgang 12. Juli,
D. **„Dacia"**, „ 12. August,
D. **„Etruria"**, „ 12. September,
D. **„Athen"**, „ 12. Oktober.

Nähere Auskunft wegen Fracht ertheilt

Rud. Christ. Gribel.

General-Agent-Gesuch.

Die General-Agentur einer der ältesten und angesehensten Glas-Versicherungs-Gesellschaften ist für **Stettin** und Bezirk an eine **routinirte** und möglichst mit der **Branche vertraute** Persönlichkeit unter günstigen Bedingungen zu vergeben. Anerbieten unter **F. M. 100** durch die Exped. d. Zeitung, Kirchplatz 3.

F. Marx's Concertgarten.

An beiden Osterfeiertagen:

Promenaden-Militär-Concert,

ausgeführt von der Pionier-Kapelle. Direktion: **Ad. Bluhm.**

Anfang $3^1/_2$ Uhr Nachm. Entree 10 Pf.

LOOS 1 Mark.

XXVI. Mecklenbg. Pferdeverloosung z. Neubrandenburg.

Ziehung am 6. Mai d. J.

Vierspännige u. zweispännige Equipagen im Werthe von

10,000 Mark 5000 Mark

insgesammt **76** edle Reit- und Wagenpferde und **1020** sonstige werthvolle Gewinne.

Mecklenburgische **Pferde-Loose à 1 Mark,** 11 Loose für 10 Mark, 28 Loose für 25 Mark

(Porto und Gewinnliste 20 Pfg. extra)

sind zu beziehen durch **F. A. Schrader, Haupt-Agent, Hannover,**
Gr. Packhofstrasse 29.

Für ein **renommirtes Champagnerhaus** in **Reims** wird ein Vertreter für **Stettin, Umgegend** und **Provinz Pommern,** der letztere auch bereist, gesucht. Off. u. **H. 100** an die Berliner Damen-Zeitung, Berlin W., Jägerstr. 30, II.

Akademie f. Kunstgesang.

Donnerstag, den 9. April cr., Abends 8 Uhr, im großen Saale des Concerthauses:

Concert.

Requiem für Mignon, für Soli und Gemischt. Chor von **Schumann; Gemischte Chöre** von **Lorenz; Abendfeier in Venedig** für Solo und 4st. Frauenchor v. **Scharwenka; Scene** für Soli und Chor aus **„Sommernachtstraum"** von **Mendelssohn; Erntetanz** für 4st. Frauenchor von **Hamerik; Arien, Lieder** und **Duette** rc.

Nummerirte Einlaßkarten: Saal 2 Mk, Loge 1,50 Mk bei **E. Simon.**

Flügel: **Wolkenhauer.**

Hermann Kabisch.

Damen

bieten wir lohnenden Erwerb durch den Verkauf von **Leinenwaaren, Wäsche** rc. nach Mustern an Private.

A. Hallier & Co., Bielefeld.

Größte Leistungsfähigkeit durch die vorzüglichsten Empfehlungen anerkannt.

Welcher **Amtsbruder (Pastor)** in Pommern **wäre bereit,** mit einem Amtsbruder der Mark Brandenburg einen **Stellentausch** unter gleichen Einnahmeverhältnissen **einzugehen?** 4300 Mk **außer** Wohnung, bequeme Verhältnisse.

Gefällige Offerten unter **P. D. 64** an die Central-Annoncen-Expedition von **S. Salomon, Stettin,** erbeten.

Eine hochangesehene deutsche **Lebens- und Leibrenten-Versicherungs-Gesellschaft** hat die Stellung eines

Inspektors

zu besetzen. Bei günstigen Bezügen an Gehalt, Spesen und Provision bieten sich leistungsfähigen Bewerbern beste Chancen. Offerten mit Lebenslauf und Referenzen befördern die Herren **G. L. Daube & Co., Berlin W.** 8, **Friedrichstr. 83,** unter Chiffre **Z. L. 566.**

Unübertroffen!

Soolbad Sulza i. Th.

Großartige Heilerfolge!

Erstes und vornehmstes Pensionshotel.

„Schloss Sonnenstein a. d. Salinen."

Bes.: **E. Kurth.**

Restaurant-Grundstück

mit 6 Fremdenzimmern, Hof und schönem großen Garten, im Herzen der Stadt gelegen, zu verkaufen. Preis 35,000 M., Anzahlung 5000 M.

Offerten **A. 100 Eberswalde.**

Alten u. jungen Männern wird die in neuer vermehrter Auflage erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das

gestörte Nerven- u. Sexual-System

sowie dessen radicale Heilung zur Belehrung empfohlen.
Freie Zusendung unter Couvert für eine Mark in Briefmarken.
Eduard Bendt, Braunschweig.

Bachem

Sect



Betrieb übernahmen wir von Bachem & Fanter.

Nur natürliche Flaschengährung.

Bezug durch alle Weinhandlungen.

Centralhallen.

An **beiden Osterfeiertagen** jeden Abend 1/2 8 Uhr:

Gr. Spezialitäten-Vorstellung.

Stadt-Theater.

Sonntag, (1. Osterfeiertag), Nachm.:

Keine Vorstellung.

Abends 7 Uhr: **Grader Abonnementstag.**
Bons mit 1 Mk Aufzahlung.
Zum 1. Male:

Gunâre.

Oper in 1 Akt v. J. Laubner. Text v. Jos. Walter.

Hänsel und Gretel.

Montag (2. Osterfeiertag), Nachm.:
Keine Vorstellung.
Abends 7 Uhr: **Grader Abonnementstag.**
1. Gastspiel: Kammersänger **Gudehus.**
Bons giltig mit 1 Mk Aufzahlung.

Lohengrin.

Lohengrin — — — Herr **Gudehus** als Gast.
Dienstag: **Ungrader Abonnementstag.**
Anfang 7 Uhr: (**Kleine Preise**).
Letzte Schauspielvorstellung.

Wallenstein's Tod.

Wallenstein — — Günther Pettera.

Bellevue-Theater.

Sonntag (1. Osterfeiertag) $3^1/_2$ Uhr: (Parq. **50 Pf.**)

Der Militärstaat. Lustspiel in 4 Akten von G. v. Moser u. Th. v. Trotha.

Abends $7^1/_2$ Uhr: (**Bons ungilt.**) **Kean** oder **Genie und Leidenschaft.**

Lustspiel in 6 Bildern von Alex. Dumas.

Edmund Kean — — — Dir. L. Resemann.

Montag (2. Feiertag) $3^1/_2$ Uhr: (Parquet **50 Pf.**)

Das Eulenhaus. Schauspiel in 4 Akten und einem Vorspiel.

Abends $7^1/_2$ Uhr: **Gastspielpreise (Bons ungilt.).**

1. Gastspiel Frl. Emma Frühling

vom **Adolf Ernst-Theater in Berlin.**

Der Tanzteufel.

Gesangsposse in 4 Akten von Jakobson und Mannstädt.
Martha Schiefelbein Emma Frühling als Gast.
Dienstag $7^1/_2$ Uhr: **Gastspielpreise (Bons ungilt.).**
2. Gastspiel Emma Frühling.

Der Tanzteufel.

Mittwoch: **Gewöhnliche Preise (Bons giltig)**
Benefiz Emma Kühling.

Krieg im Frieden.

Zur Saatsaison

empfiehlt alle

Gemüse-, Feld-, Wald-, Gras- und Blumen-Sämereien

in bekannter streng reeller und keimfähiger Qualität die Samen-Handlung

Wilh. Grohmann, Frauenstr. 43.

Preis-Verzeichnisse erfolgen auf Wunsch gratis und franko.

Versandhaus für Fahrräder. Leistungsfähigstes Geschäft Deutschlands in dieser Branche, Eventl. Theilzahlung, Meine 96er Preisliste, welche 15 Fabrikate und höchst **wichtige** Winke für Radfahrer enthält, versende gratis und franko.

M. Lohmeyer, Posen.

Schneidige Sportskollegen suche an allen Orten Deutschlands als Vertreter.

Für einen jungen Mann, der mit der einjährigen Militär-Dienstberechtigung entlassen ist, wird eine

Comtoirstelle

in einem **Kolonial- oder Droguen-Geschäft** gesucht.

Offerten unter **R. B. 100** in der Expedition dieser Zeitung, Kirchplatz 3, niederzulegen.

Eine Hamburger Cigarrenfabrik, Spez. Havana-Fabr., sucht einen tüchtigen

Agenten,

welcher auch in besseren Privatkreisen gut eingeführt ist.

Offerten sub **Fr. K.** an die Expedition dieser Zeitung, Kirchplatz 3, zu sender

---

I. Hypotheken bis 2/3 Taxe

auf städtische Grundstücke, Güter und Höfe;

Beleihung bis 50 % des Werthes

von Fabriken (Zuckerfabriken, Molkereien, Brauereien rc.), sowie von Bauterrains zu $4—4^1/_2$ % auf 10—20 Jahre fest offerirt

Bernhard Karschny,
STETTIN.

Tüchtige Agenten an allen Orten gesucht.

Patente Gbr.-Muster und Marken-Schutz. Rath gratis. **Dr. Worms & Co, Berlin.**